

1 DIE ARCHAISCHE SIEDLUNG UNTER DER TETRAGONOS AGORA

1.A STRATIGRAFIE UND BEFUNDE

1.A.1 Einleitung: Topografie und forschungsgeschichtlicher Überblick

1.A.1.1 TOPOGRAFIE

Die Tetragonos Agora von Ephesos erstreckt sich als im Grundriss quadratische, seit dem 1. Jahrhundert n. Chr. von zweischiffigen Säulenhallen allseitig umfasste Platzanlage im Zwickel der beiden das Stadtbild prägenden Hügel Bülbüldağ und Panayırdağ. In der heutigen Ruinenlandschaft liegt sie zwischen dem Theater im Norden und der Celsusbibliothek im Süden eingebettet westlich der Marmorstraße (Plantaf. 1. 2)¹. Seit der Neugründung der Stadt unter Lysimachos im beginnenden 3. Jahrhundert v. Chr.² lag hier der Handelsmarkt von Ephesos, dessen Bezeichnung mit »Tetragonos Agora« spätestens seit der frühen Kaiserzeit zweimal in Inschriften belegt ist³, und der auch nach den Erdbebenzerstörungen im 4. nachchristlichen Jahrhundert in dieser Funktion bis in das 7. Jahrhundert n. Chr. erhalten blieb⁴.

Die hellenistische Agora stellte nicht die erste Bebauung dieses Areals dar. Ihr war eine sich über mehrere Bauphasen erstreckende Siedlung vorausgegangen, die bei Grabungen in den Jahren 1987–1996 unter der Westflanke der Agora in einem Ausschnitt von etwa 370 m² Fläche freigelegt wurde (Plantaf. 2). Die Ausgräber G. Langmann und P. Scherrer haben diese Ansiedlung mit der erstmals bei dem Dichter Kallinos im mittleren 7. Jahrhundert v. Chr. überlieferten Siedlung Smyrna identifiziert, deren Lage auch bei Strabon in der Tradition des Dichters Hipponax beschrieben wird⁵. Geoarchäologische Untersuchungen im Bereich der Tetragonos Agora zeugen von der Lage der Siedlung in unmittelbarer Nähe zu der im Norden verlaufenden zeitgenössischen Küstenlinie an einer durch die Ausläufer des Bülbüldağ und des Panayırdağ gebildeten Meeresbucht⁶. Dieser Hanglage ist ein kontinuierlicher Anstieg der Siedlungsniveaus in südliche Richtung geschuldet. Für das Ende der Siedlung machen die Ausgräber tektonische Veränderungen verantwortlich, welche das Absacken des bebauten Geländes um bis zu 1 m und einen daraus resultierenden Anstieg des Meeres- und Grundwasserspiegels auf Höhe des Siedlungsniveaus zur Folge hatten⁷, der einer klassischen Nachnutzung im tiefst gelegenen Bereich entgegengestanden haben dürfte, während eine solche in der südlichen Hanglage nachgewiesen werden konnte⁸.

¹ Zur Lage der Tetragonos Agora in der urbanen Topografie von Ephesos vgl. Scherrer – Trinkl 2006, 336 f. Plan 1–3. Zur topografischen Situation in archaischer Zeit s. insbesondere auch Scherrer – Trinkl 2006, 60 f.

² Strab. 14, 640. 646.

³ Zu den inschriftlichen Zeugnissen s. Scherrer – Trinkl 2006, 11 f. Abb. 15. 16.

⁴ Ein ausführlicher Überblick zu der baugeschichtlichen Entwicklung der Tetragonos Agora ist bei Scherrer – Trinkl 2006, 13–57 nachzulesen.

⁵ Vgl. dazu Langmann 1993; Scherrer – Trinkl 2006, 60 f.; Scherrer 2007, 331. Zur literarischen Überlieferung s. Strab. 11, 505; 12, 550; 14, 633. 634. Vgl. auch Akurgal 1983, 11 f.

⁶ Zu den Ergebnissen der geoarchäologischen Untersuchungen im Bereich der Agora-Siedlung vgl. Brückner 1997, 44 f.; Kraft u. a. 2000, 189. 210 f. Taf. 6; 224 f. Taf. 13; Kraft u. a. 2005, 149 f. s. auch Langmann 1993; Scherrer – Trinkl 2006, 61; Scherrer 2007, bes. 330–333; Stock u. a. 2014.

⁷ Dazu Langmann 1993, 284; Scherrer – Trinkl 2006, 64. 148.

⁸ s. dazu Scherrer – Trinkl 2006, 69–164.

1.A.1.2 FORSCHUNGSGESCHICHTLICHER ÜBERBLICK

Seit die archäologischen Forschungstätigkeiten in Ephesos im Laufe des 19. Jahrhunderts ihren Anfang genommen hatten, galt der Tetragonos Agora ein wiederkehrendes Interesse⁹, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Publikation der Anlage durch W. Wilberg einen ersten Höhepunkt erfuhr¹⁰. In den 1960er Jahren wurde die Erforschung der Tetragonos Agora zunächst vom Efes Müzesi in Selçuk wieder aufgenommen und mündete seit den 1970er Jahren in systematische Grabungen des Österreichischen Archäologischen Instituts, die im Jahr 2001 ihren einstweiligen Abschluss fanden¹¹.

Für die archaische Siedlung unter der Tetragonos Agora waren die Grabungskampagnen der Jahre 1987–1996, die zunächst unter der Leitung von G. Langmann, seit 1993 unter der von P. Scherrer standen, von maßgeblicher Relevanz. Die fortschreitenden Erkenntnisse aus diesen Grabungen wurden in zusammenfassenden Grabungsberichten regelmäßig veröffentlicht¹². Eine ausführliche Darstellung und Illustration der vorläufigen Grabungsergebnisse auf Basis der Baubefunde und der daraus ableitbaren Phasengliederung der archaischen Siedlung wurde zuletzt in der Reihe »Forschungen in Ephesos« vorgelegt¹³; die älteste Bauphase konnte von M. Kerschner anhand ausgewählter Funde in das beginnende 7. Jahrhundert datiert werden¹⁴. Daneben gelangten weitere Gefäßfragmente im Zusammenhang gesonderter Fragestellungen zur Publikation¹⁵. Eine umfassende und kontextuelle Vorlage der Funde und Befunde aus der archaischen Siedlung unter der Tetragonos Agora, welche als Grundlage nicht nur einer chronologischen Einordnung der Ansiedlung und ihrer Phasen dienen könnte, stand bisher allerdings noch aus und ist eine der wesentlichen Zielsetzungen der vorliegenden Arbeit.

1.A.2 Baubeschreibung und Befundkatalog

Die Grabungen der Jahre 1987–1996 unter der Westflanke der Tetragonos Agora berührten, in unterschiedlicher Vollständigkeit, 20 Gebäude bzw. Gebäudekomplexe archaischer Zeit, die sich in ihrem stratigrafischen Verhältnis zueinander mehreren aufeinanderfolgenden Phasen zuweisen lassen¹⁶. Die Benennung der einzelnen Siedlungsobjekte in diesem Band übernimmt die Bezeichnungen von Scherrer – Trinkl 2006¹⁷, die bei Bedarf dem neuen Kenntnisstand angepasst wurden. Die Beschreibung der einzelnen Siedlungsobjekte erfolgt innerhalb der einzelnen Siedlungsphasen von Westen nach Osten und von Norden nach Süden; eine Übersicht über die materialführenden Befunde zu den einzelnen Strukturen ist in der tabellarischen Befundaufschlüsselung (s. Kap. 1.A.4) einzusehen. Aufgrund der dichten Überbauung späterer Epochen¹⁸ konnte die archaische Siedlung nicht flächig in der gesamten Ausdehnung des Grabungsareals erfasst werden. Eine weitere Schwierigkeit ergab sich durch den Umstand, dass die Ausgrabung der ältesten, tiefst gelegenen Horizonte teilweise durch das dort anstehende Grundwasser beeinträchtigt war.

⁹ Ein ausführlicher forschungsgeschichtlicher Überblick ist bei Scherrer – Trinkl 2006, S. XI; 1–9 nachzulesen.

¹⁰ Wilberg 1923, 1–90.

¹¹ Scherrer – Trinkl 2006, 6–9.

¹² Vgl. die Grabungsberichte Langmann 1988; Langmann 1989; Langmann 1990; Langmann 1991/1992; Langmann – Scherrer 1993; Scherrer 1994; Scherrer 1996; Scherrer 1997.

¹³ Scherrer – Trinkl 2006, 61–64. 70 f. s. zusammenfassend auch Scherrer 1999, 385–387 und Scherrer 2007, 330–333. Zur vorläufigen Datierung der Bauphasen s. auch Kerschner u. a. 2000.

¹⁴ s. Kerschner 2003a, 51–58. Zur Datierung der Phasen vgl. außerdem Kerschner u. a. 2000, 47 f.

¹⁵ Vgl. Benda 1991; Kerschner 1997b; Kerschner u. a. 2000; Kerschner 2002a–i; Kerschner – Mommsen 2005; Kerschner 2007. Weitere archaische Keramikfunde vom Südtor der Tetragonos Agora wurden von Gassner 1997, 25–36 vorgelegt.

¹⁶ Vgl. dazu auch die Ausführungen bei Scherrer – Trinkl 2006, 61–64.

¹⁷ Vgl. dazu Scherrer – Trinkl 2006, S. XXVIII.

¹⁸ Vgl. Scherrer – Trinkl 2006, Faltplan 1.

1.A.2.1 AG PHASE I

Die erste Bauphase (Plantaf. 3) ist im Grabungsareal an nur einer Stelle mit Sicherheit nachzuweisen und manifestiert sich durch nur wenige Kulturreste, welche im Umfeld einiger zugehöriger Pfostenlöcher und einer grubenförmigen Feuerstelle am natürlich gewachsenen Bodenniveau (›Kalkrotlehm‹) auflagen. Ein gelbes Lehmniveau stellt den Nutzungshorizont dieser ältesten Phase dar. Es wurde vom Schotterboden des in der Nachfolgephase AG Phase II darüber errichteten Gebäudes VG versiegelt und ist daher mit Sicherheit als eine diesem stratigrafisch vorangehende Nutzung erkennbar.

1.A.2.1.1 Befundkatalog

Holzpfostenbau VZ (Plantaf. 18, 20, Profil HA 8/7, HA 8/13)

Überreste einer Struktur im westlichen Bereich des Areals, bestehend aus wenigen Pfostenlöchern, Kulturresten und einem gelben Lehm Boden mit grubenförmig abgesenkter Feuerstelle über dem natürlich anstehenden Boden.

1.A.2.2 AG PHASE II

Direkt oberhalb des natürlich gewachsenen Bodens (›Kalkrotlehm‹) bzw. oberhalb der Befunde der AG Phase I schließt eine Bebauung in Steinarchitektur an, die nun über das gesamte ausgegrabene Areal verstreut fassbar ist (Plantaf. 4, 5). Die Mauersockel der Gebäude dieser ältesten Steinbauphase wurden aus Konglomeratgestein gefügt, über welchem aus gelben Lehmziegeln errichtete Wände rekonstruiert werden. Schotterböden und/oder zumeist gelbe Lehmstampfböden bildeten die den Mauersockeln zugehörigen Gehniveaus, wobei nicht immer klar ersichtlich ist, ob die Schotterböden eine den Lehmstampfböden vorangehende Bauperiode anzeigen, ob die Schotterniveaus als das unebene Gelände ausgleichender homogener Unterbau zu den Lehm Böden als eigentliches Gehniveau der AG Phase II zu werten sind, oder aber ob beide Bodenvarianten parallel in Verwendung waren und weniger Ausdruck einer chronologischen Abfolge denn einer architektonischen Diversität sind. Nur für das Gebäude VG lässt sich anhand der stratigrafisch aufeinanderfolgenden Bodenniveaus eine Zweiphasigkeit des Gebäudes im Baubefund belegen. Dachziegel konnten der AG Phase II nicht zugeordnet werden, weshalb von mit organischem Material gedeckten Dächern auszugehen ist. Wie für die Vorgängerphase AG Phase I sind auch für diese erste Steinbauphase Holzpfostenstellungen nachgewiesen, die wohl im Zusammenhang mit der Dachkonstruktion der Gebäude zu interpretieren sind. Von den neun der AG Phase II zugehörigen Mauerstrukturen lassen sich drei zu einräumigen Gebäuden mit rechteckigem Grundriss (VG, UB, XB) und eine (OB) zu einem Ovalbau ergänzen. Die nur sehr partiell angeschnittenen Mauerzüge AZ 1, AZ 2, AZ 10 und AZ 9 (PB) können nicht zu Gebäuden rekonstruiert werden; ihr gerader Verlauf lässt jedoch auf weitere rechteckige Grundrisse schließen.

Die Siedlung der AG Phase II fiel einer im gesamten Areal fassbaren Brandzerstörung zum Opfer, die M. Kerschner nach einer ersten Sichtung der Keramik zwischen 680 und 660 v. Chr. eingeordnet hat¹⁹ und für die der Ausgräber P. Scherrer vorsichtig einen Zusammenhang mit dem von Kallinos bezeugten Einfall der Kimmerier andachte²⁰. Die Befundsituation kann eine solche Deutung indes nicht verifizieren; der Materialbestand aus den Niveaus, welche die Brandzerstörung angeben, liefert keinerlei konkrete Indizien für eine kriegerische Auseinandersetzung²¹.

¹⁹ Vgl. Kerschner u. a. 2000; Kerschner 2003a, 58.

²⁰ Vgl. Scherrer – Trinkl 2006, 62; Scherrer 2007, 331 sowie die Überlieferung bei Strab. 14, 648. Zu dieser Episode s. auch Kerschner 2017c, 39–42.

²¹ Vgl. im Gegensatz dazu etwa die Fundzusammensetzung in den Zerstörungsbefunden des späten 7. Jhs. in Smyrna bei Cook 1958/1959, 23–25 und des mittleren 6. Jhs. in Sardeis bei Cahill 2010e, 483, 486 mit weiterführender Lit.

1.A.2.2.1 Befundkatalog

AZ 10 (Plantaf. 30, Profil NB 1. NB 2. NB 4)

Ost-West orientierte Konglomeratsteinmauer im Nordwesten des Grabungsareals, läuft unter die westliche Grabungsgrenze. Dem Mauerstück ist ein Feinschotterhorizont als Gehniveau zugeordnet, das sich südlich des Mauerabschnitts erstreckt und in dem sich Pfostengruben und Pfostenlöcher abzeichnen. Das Gehniveau liegt über einer die Unebenheiten des natürlich gewachsenen Bodens (›Kalkrotlehm‹) ausgleichenden, lehmigen bis kieseligen Schicht unterschiedlicher Stärke. Die Pfostengrube im Profil NB 4 ist der Struktur AZ 10 zugeordnet. Aus dem Profil geht hervor, dass der untere Teil des ursprünglich sich darin befindlichen Holzpfostens beim Brand am Ende der AG Phase II zunächst erhalten geblieben und von dem Zerstörungsschutt der Struktur umschlossen worden war, ehe der Pfostenstumpf bei der Einplanierung des Geländes im Zuge der Nachfolgebauung entfernt und die entstandene Grube verfüllt wurde.

VG (Plantaf. 18–20, Profil HA 8/3. HA 8/6. HA 8/7. HA 8/12. HA 8/13)

Einräumiges Gebäude im westlichen Bereich der Siedlung mit Konglomeratsteinsockel in rechteckigem Grundriss, OK zwischen ca. –0,33 bis –0,06 m. Ausdehnung ca. 4,80 × 3,25 m; die Nordmauer ist teilweise ausgerissen. Baustratigrafisch liegt ein zweigeteilter Innenboden vor, bestehend aus einem die Kulturschicht der Vorgängerphase überlagernden, kompakten Schotterboden, in dem neben weiteren Vertiefungen drei kreisrunde Pfostenlöcher (Dm ca. 30 cm; UK –0,33 m, –0,19 m, –0,09 m) annähernd in der mittleren Längsachse des Gebäudes eingebracht sind. Diese können mit großer Wahrscheinlichkeit der Dachkonstruktion der Schotterbodenphase zugeordnet werden. Der baustratigrafisch jüngere, gelbe Lehm Boden verfüllt diese Pfostenlöcher und Vertiefungen (Profil HA 8/7. HA 8/12. HA 8/13), die in der AG Phase IIb damit außer Funktion kamen. Die Niveaus des Raumes HA 8 der AG Phase IV schließen teilweise direkt an diesen gelben Lehm Boden der AG Phase IIb an (Plantaf. 16. 18, Profil HA 8/1+4. HA 8/3).

AZ 1 (Plantaf. 15. 16, Profil HA 7/1. HA 7/2)

Ost-West orientierte Konglomeratsteinmauer südwestlich von VG, läuft unter die westliche Grabungsgrenze, OK max. ca. 0,04 m. Das Mauerstück wird vom Innenboden des Raumes HA 7 (Profil HA 7/1) und der Nord-Süd orientierten Trennmauer zwischen den Räumen HA 7 und HA 8 (Profil HA 7/2) überlagert. Nördlich der Mauer konnte in einem kleinen Bereich ein gelber Lehm Boden mit einer zugehörigen Feuerstelle freigelegt werden.

AZ 2

Ost-West orientierte Konglomeratsteinmauer südöstlich von AZ 1, OK max. ca. 0,19 m. Der Mauer sind der Ausschnitt eines gelben Lehm Bodenniveaus und Überreste von gelben Lehmziegeln des Wandaufbaus (Lehmversturz) zugehörig. Die Bauniveaus in Raum HA 8 (AG Phase IV) überlagern die spärlichen Befunde.

AZ 9 (PB) (Plantaf. 9. 10. 12, Profil HA 1/1. HA 1/2. HA 3/1. HA 3/4. HA 5/3)

Ost-West orientierte Konglomeratsteinmauer unmittelbar südlich der nördlichen Grabungsgrenze. Südlich der Mauer schließt ein dreiteilig aufgebautes Gehniveau (Boden im Gebäudeinneren [?]) am natürlich gewachsenen Boden (›Kalkrotlehm‹) an. Über einer ausgleichenden Schotterschicht (Profil HA 3/1) ist ein gelber Lehmhorizont aufgebracht, der im Zuge der Ausgrabung Abdrücke eines Holzplankenbodens zeigte. Östlich davon bleibt das Gehniveau (als dem Gebäude zugehöriges Außenniveau [?]) auf einen Schotterhorizont beschränkt (Profil HA 1/1). Der Wandaufbau bestand aus gelben Lehmziegeln, in deren Versturz die zeitlich nachfolgenden Gebäude eingrei-

fen, wie dies besonders mit der Baugrube der MB 2-Nordmauer sichtbar wird (Profil HA 3/1). Die teils sehr massiven Verstürzschichten im Umfeld von AZ 9 lassen vermuten, dass sie im Zuge der Einplanung für die Nachfolgebebauung mit jenen der südlich weiter hangaufwärts liegenden Gebäude (OB und UB) vermengt wurden.

OB (Plantaf. 9–12, 21, 25, Profil HA 1/1, HA 5/1, HA 5/2, HA 5/2a, HA 5/3, HA 5a, HA 9/4, HA 9/11)

Ovalbau im Zentrum des ergrabenen Bereichs südlich der Mauer AZ 9 mit teils ausgerissenem Konglomeratsteinsockel, OK max. –0,20 m im Norden und 0,15 m im Süden; Ausdehnung ca. 6,5 × 4 m. Der Wandaufbau bestand aus hell- bis mittelbraunen Lehmziegeln mit kleinen Kalkbröckchen (Lehmversturz). Im Gebäudeinneren, dessen Stratigrafie im Grundwasser stark gestört war, konnte nur an einer Stelle im Süden des Gebäudes eine dünne Schotterschicht als Bodenniveau nachgewiesen werden (Profil HA 9/4). Daneben lassen sich im Westen von OB ein Lehmboden (Profil HA 5/2) sowie östlich von OB ein Schotterboden (Profil HA 1/1) als Außenniveaus über dem natürlich anstehenden Terrain (>Kalkrotlehm<) nachweisen.

UB (Plantaf. 21–25, Profil HA 9/4, HA 9/6, HA 9/7, HA 9/10, HA 9/11)

Einräumiges Gebäude südlich von OB mit Konglomeratsteinsockel in rechteckigem Grundriss; Ausdehnung ca. 5,10 × 3,60 m. Vom Gebäude haben sich bis auf den Mauersockel und den verstürzten Lehmziegelaufbau im Zerstörungsschutt keine weiteren Befunde der Bau- und Nutzungsphase erhalten.

XB (Plantaf. 26–29, Profil HA 11/7, HA 11/9, HA 11/10a+b, HA 11/13, HA 11/19)

Einräumiges Gebäude mit Konglomeratsteinsockel in rechteckigem Grundriss, verläuft bis unter die östliche Grabungsgrenze; Mauer-OK zwischen ca. 0,13 m im Süden und ca. 0,07 bis –0,08 m im Norden, Gesamtlänge ca. 7,20 m. Baustratigrafisch zweigeteiltes Bodenniveau aus einer den natürlich gewachsenen Boden (>Kalkrotlehm<) ausgleichenden Schotterschicht und einem darüber aufgetragenen roten Lehmhorizont (Profil HA 11/9, HA 11/10a+b, HA 11/19), der sich vor allem außerhalb der nördlichen Begrenzungsmauer als vorgelagertes Außenniveau (OK ca. –0,12 m) ohne Schotterunterbau nachweisen lässt (Profil HA 11/10a+b).

1.A.2.3 AG PHASE III

Bald nach dem Zerstörungsbrand erfolgte der Wiederaufbau der Siedlung (Plantaf. 6, 7) über dem einplanierten Zerstörungsschutt der Vorgängerphase. Die Architektur der AG Phase III zeichnet sich durch stabilere und höher gebaute Mauersockel aus; nur im Gebäude KMB fanden anstelle des Konglomeratgesteins sorgfältig gesetzte Kalkmergelplatten Verwendung²². Die aufgehenden Wände sowie die Innenböden wurden nun vornehmlich aus rotem Lehm gefügt; vor allem für die Außenniveaus sind darüber hinaus auch weiterhin Schotter- oder Kleinsteinhorizonte nachgewiesen. Die meisten Gebäude der AG Phase III wurden im Verhältnis zu jenen der AG Phase II versetzt angelegt und lassen sich nun in ein regelmäßigeres Bebauungssystem einfügen. Es sind ausschließlich rechteckige Grundrisse fassbar (NB, MB, KMB, BZ, KB), wobei mit MB erstmals ein zweiräumiges Gebäude nachzuweisen ist, dessen langrechteckiger Hauptraum MB 1 den Ovalbau OB überlagert. Es ist auffallend, dass damit auch in der AG Phase III ein gegenüber den zeitgleichen Bauten architektonisch hervorgehobenes Gebäude im selben Bereich der Sied-

²² Dieses Baumaterial ist bislang vor allem von den vorkreiszeitlichen Anlagen im Artemision bekannt. s. dazu Scherrer 1999, 385 f.; Scherrer – Trinkl 2006, 62 Anm. 39; zuletzt Kerschner – Prochaska 2011, 77–91. s. auch Kerschner 2017c, 34, 43 f.

lung lokalisiert ist. Stratigrafisch können zumindest für die Bauten NB, KMB und MB mehrere Bauperioden innerhalb der AG Phase III nachgewiesen werden. Bei NB zeigt sich dies durch zwei, bei KMB durch drei übereinanderliegende Bodenniveaus, im Gebäude MB erfolgte in einem sekundären Bauvorgang die Schließung des Vorraumes MB 2 nach Osten hin. Im Laufe der AG Phase III war die Siedlung mit dem Gebäude BZ in südliche Richtung hangaufwärts erweitert worden, wobei dieses Gebäude durch gewerbliche Anlagen klassischer Zeit massiv gestört wurde²³. Die architektonischen Merkmale verankern BZ noch deutlich in AG Phase III, die zugehörigen Baubefunde datieren jedoch später als die der übrigen Gebäude (s. Kap. 1.D.1.3) und unterstreichen damit eine innere Untergliederung der AG Phase III, wie sie auch im Baubefund der Gebäude NB, MB und KMB deutlich wird.

Im Ostteil der ausgegrabenen Siedlungsfläche befand sich über dem Vorgängerbau XB ein handwerklich genutztes Areal. Dieses ist anhand eines Töpferofens, mehrerer begleitender Gruben und eines Pithos fassbar. Die Einrichtung der Töpferwerkstatt erfolgte wie die des Gebäudes BZ während einer jüngeren Subphase innerhalb der AG Phase III, die sich auch in der stratigrafischen Bauabfolge des östlichen Grabungsbereichs erschließt. Dem Töpfereibetrieb ging in der AG Phase III das nur noch anhand der Mauerstücke AZ 6 und AZ 12 wahrscheinlich zu machende Gebäude YB voraus. Die nördliche Begrenzungsmauer AZ 12 des Gebäudes YB wurde auf Höhe der Nordwestecke der älteren XB-Mauer durchschlagen, um den Töpferofen einzubauen. Damit ist die Mauer AZ 12 eindeutig älter als der Töpfereibetrieb und sicher nicht in einem Zusammenhang mit den Hofhäusern der AG Phase IV zu sehen, wie der Ausgräber P. Scherrer dies in seinem vorläufigen Bericht noch vorgeschlagen hatte, als er AZ 12 als nördliche Begrenzungsmauer des Raumes HA 11a der AG Phase IV ansprach²⁴. Nördlich von AZ 12 lag auf demselben Niveau, welches die Zerstörung des Vorgängerbaus XB definiert, die Steinbank AZ 11 auf, welche in die Nordmauer von XB eingreift und wohl parallel zu dem Gebäude YB (AZ 6 und 12) bestanden haben dürfte. In der äußersten Nordostecke des Grabungsareals lag schließlich das nur in seiner südwestlichen Ecke ausgegrabene Gebäude KB (BK), dessen Baugrube in die Niveaus der AG Phase II eingreift und das Gebäude damit ebenfalls in der AG Phase III verankert. Die Aufgabe der Siedlung der AG Phase III erfolgte planmäßig und ging mit einer Niveauerhöhung für die Nachfolgebebauung einher.

1.A.2.3.1 Befundkatalog

NB (Plantaf. 30, 31, Profil NB 1, NB 2, NB 4, NB 6, NB 7, NB 9)

Gebäude mit Konglomeratsteinsockel in leicht trapezoidem Grundriss in der nordwestlichen Ecke des ergrabenen Areals, läuft bis unter die westliche Grabungsgrenze; B ca. 4,3 m, L 4,5 m. Maueraufbau aus grau- bis rotbraunen Lehmziegeln mit etwas Feinschotter (Lehmversturz). Der rote Lehm Boden im Gebäudeinneren weist partiell einen darüber aufgetragenen Belag aus Grünschiefersplitt auf, das östlich vorgelagerte Außenniveau ist von einem Kleinsteinboden (Profil NB 6, NB 7) gekennzeichnet. Beide Gelniveaus innerhalb und außerhalb von NB liegen über einer Sand-Schotter-Bettung (Profil NB 2, Profil NB 4). Nahe der westlichen Grabungsgrenze lag innerhalb von NB eine aus Kalkmergelplatten gefügte, eckige Herdstelle (Profil NB 1, NB 2, NB 9), für die der Ausgräber P. Scherrer eine Position in der ursprünglichen Raummitte vorschlug, weshalb er für das gesamte Gebäude eine Ausdehnung von annähernd $4,3 \times 5,5$ m/6 m rekonstruierte²⁵.

²³ Vgl. dazu Scherrer – Trinkl 2006, 69–71.

²⁴ Scherrer – Trinkl 2006, 63 Plan 19 b. Vgl. auch Scherrer 2007, 331.

²⁵ Scherrer – Trinkl 2006, 63. Vgl. dazu auch die zentral gelegenen Herde in den archaischen Raumeinheiten in Azoria auf Kreta bei Haggis u. a. 2007, 275, 281, 288 Abb. 23, 28; Haggis u. a. 2011, 47, 54 Abb. 28.

KMB (Plantaf. 13–17. 19, Profil HA 6/1. HA 6/2. HA 6/3. HA 6/6. HA 6/7. HA 6/9. HA 6/10. HA 6/11. HA 8/1+4. HA 8/2. HA 8/8a)

Einräumiges Gebäude südlich von NB mit aus Kalkmergelplatten gefügtem Mauersockel in rechteckigem Grundriss; Ausdehnung ca. $4,85 \times 4,15$ m. Wandaufbau aus dunkelbraunen Lehmziegeln, versetzt mit Kalkbröckchen und vegetabilen Häckseln (Lehmversturzt). Der über einer ausgleichenden, teils mit Schotter versetzten Schicht gelegene rote Lehmstampfboden lässt mindestens drei baustratigrafische Phasen erkennen, wobei für die beiden obersten Bodenniveaus Feuerstellen nachgewiesen sind. Ein Grubenherd (Profil HA 6/7) gehört der zweiten Lehmboodenphase an, bestand aber möglicherweise schon in der ersten Lehmboodenphase. Dem jüngsten Gehorizont ist eine Feuerstelle zugeordnet, die sich als Aschenbelag an seiner Oberkante abzeichnete (Profil HA 6/9). Ein Schotterhorizont definiert das Niveau des schmalen Ganges zwischen dem Kalkmergelbau KMB und dem zweiräumigen Gebäude MB (Profil HA 6/10) sowie das westliche Außenniveau (Profil HA 6/1). Im Gebäude KMB konnte keine explizite Zerstörungsschicht erkannt werden.

BZ²⁶

Gebäude im äußersten Süden des Grabungsareals, mit rechteckigem Grundriss. Erhalten sind die Südostecke sowie die ausgerissene Nord-Süd-Flucht der aus Konglomeratgestein gesetzten Mauer; L ca. 6,70 m/7 m; Mauerbreite ca. 0,54 m, OK ca. 0,90 m, UK ca. 0,35 m. Ein roter Lehmbooden, ca. 5 cm stark nördlich der Südmauer und bis zu 15 cm stark bei dem die Mauer störenden Brunnen klassischer Zeit bezeichnet das zugehörige Gehniveau, das nach Norden hin der Hangneigung folgend abfällt (Boden-OK ca. 0,85 m bis auf 0,60/0,50 m). Die Stratigrafie ist durch die gewerbliche Nachfolgenutzung klassischer Zeit stark gestört²⁷.

MB 1/2 (Plantaf. 9–12. 15. 25, Profil HA 1/1. HA 1/2. HA 2/1. HA 3/1. HA 3/4. HA 5a. HA 5/1. HA 5/2. HA 5/2a. HA 5/3. HA 5/8. HA 5/11. HA 6/10. HA 9/11)

Zweiräumiges Gebäude mit Konglomeratsteinsockeln in rechteckigem Grundriss; Ausdehnung $10,2 \times 5,2$ m, davon der Hauptraum MB 1 mit $6,8 \times 4,3$ m und der Vorraum MB 2 mit $2,2 \times 5,2$ m. Wandaufbau aus sandigen, mittel- bis rötlich braunen Lehmziegeln mit Kalkeinschlüssen. Beide Räume zeigen einen roten Stampflehmbooden (Profil HA 2/1. HA 3/1. HA 5/2. HA 5/2a). In MB 2 überlagert der Lehmbooden die ältere Mauer AZ 9 und deren zugehörigen Zerstörungsschutt (Profil HA 3/1. HA 3/4. HA 5a), in den die Baugrube der MB 2-Nordmauer deutlich eingreift (Profil HA 3/1). Die Mauern sowie Bau- und Nutzungsniveaus des Hauptraumes MB 1 überlagern die Mauerreste und den einplanierten Zerstörungsschutt des Ovalbaus OB (Profil HA 5/8). Im Zentrum von MB 1 ist ein annähernd kreisförmiger Grubenherd (Dm ca. 70/76 cm) in den Lehmbooden eingetieft, der in seinem westlichen Abschnitt eine Schotterverfüllung, in seinem östlichen Abschnitt eine kalkhaltige Lehmverfüllung aufwies (Profil HA 5/1). Das Zentrum des Herdes, dessen Unterkante bis unter den Grundwasserspiegel hinabreichte, wird von einer Aschenschicht eingenommen. Der Grubenherd ist von mehreren Vertiefungen und Pfostenlöchern umgeben (Profil HA 5/1. HA 5/2); je eine Pfostengrube befindet sich im Nordosten (Dm ca. 24/25 cm; UK $-0,30$ m) und im Südwesten (Dm ca. 14/15 cm; UK $-0,34$ m). Das östliche Außenniveau zum Gebäude MB besteht aus einem Schotterhorizont (Profil HA 1/1. HA 1/2), der schmale Gang, welcher MB im Westen von KMB trennt, weist ebenfalls ein Schotterniveau auf (Profil HA 6/10). Im Vorraum MB 2 ist mit der sekundär eingesetzten Mauer oberhalb des Bodenniveaus, welches in der AG Phase IIIa den Vorraum an den östlich vorgelagerten Hof anschloss, eine Umbauphase deutlich zu erkennen (Profil HA 5/3. HA 2/1).

²⁶ s. die Profile bei Scherrer – Trinkl 2006, 354 Plan 20; 358 Profil 1; 359 Profil 4.

²⁷ Vgl. dazu Scherrer – Trinkl 2006, 70–72.

KB (Plantaf. 27, 29, 30, Profil HA 11/10a+b, HA 11/19, KB 1, KB 2, KB 3, KB 4)

Gebäudeecke einer Struktur mit rechteckigem Grundriss in der nordöstlichen Ecke des Grabungsareals. Die erhaltene Südwestecke (OK ca. 0,20 m) ist aus Kalkquadersteinen gefügt, der Maueraufbau erfolgte in gelben Lehmziegeln (Lehmversturzt). Das zugehörige Gehniveau ist inner- und außerhalb des Gebäudes als Schotterhorizont nachgewiesen, der sich über einer älteren Zerstörung (XB) erstreckt. Dieses Bodenniveau teilt sich das Gebäude KB mit dem südlich anschließenden Töpfereibetrieb (Profil HA 11/10a+b) und dem Hof im Westen (Profil KB 2, KB 3). Die südliche Baugrube von KB greift in die nördlichen Außenniveaus des älteren Gebäudes XB ein (Profil HA 11/10a+b).

AZ 11 (Plantaf. 27, Profil HA 11/10a+b)

Ost-West orientierte Mauer/Steinbank im Osten des Grabungsareals, läuft unter die östliche Grabungsgrenze; OK ca. 0,05–0,07 m. Die Steinbank sitzt über dem Zerstörungsniveau des Gebäudes XB auf und ist dessen Nordmauer vorgelagert oder greift teilweise in diese ein²⁸. Der Steinbank konnten keine Befunde direkt zugeordnet werden. Baustratigrafisch steht sie jedoch in einem Zusammenhang mit dem Gebäude YB (AZ 6 und AZ 12).

AZ 6 und AZ 12 (YB) (Plantaf. 26–29, Profil HA 11/1, HA 11/8, HA 11/10a+b, HA 11/16, HA 11/19, HA 11/21)

Das Gebäude YB ist über zwei Mauerabschnitte, AZ 6 und AZ 12, wahrscheinlich zu machen. Die Nord-Süd orientierte Mauer AZ 6 (OK ca. 0,31 m) liegt im südöstlichen Bereich der Grabung und läuft unter die südliche Grabungsgrenze, die Ost-West orientierte Mauer AZ 12 (OK ca. 0,30 m im Osten bis 0,25 m im Westen) liegt leicht versetzt zu der Nordmauer des Gebäudes XB auf dessen Zerstörungsniveau etwa gleichauf mit der Steinbank AZ 11 und läuft unter die östliche Grabungsgrenze. Beide Mauerabschnitte sind aus Konglomeratsteinen im Baustil der AG Phase III gefügt, der Wandaufbau erfolgte in gelben Lehmziegeln (Lehmversturzt).

Einwandfrei zugehörige Horizonte waren nur im südlichen Bereich bei AZ 6 (Profil HA 11/1, HA 11/16, HA 11/21) festzustellen, wo für die archaische Zeit keine unmittelbare Vorgänger- bzw. Nachfolgebebauung stattfand. Dabei hat es den Anschein, als ob auch das Gebäude YB einer Brandzerstörung zum Opfer gefallen sein könnte, die es aber nur partiell berührte und nicht die gesamte Bebauung der AG Phase III. Eine Vermischung der AZ 6-zeitlichen Befunde mit jenen der einplanierten Vorgängerphase des nordöstlich gelegenen, älteren Gebäudes XB wird man aufgrund der Hangneigung in nördliche Richtung eher ausschließen dürfen, jedoch ist eine AG Phase II-zeitliche und damit AZ 6 vorangehende Bebauung hangaufwärts jenseits des ausgegrabenen Areals in Betracht zu ziehen, deren Zerstörungsschutt mit den Niveaus von AZ 6 vermischt sein könnte.

Weniger klar ersichtlich ist hingegen die Situation im nördlichen Bereich des Gebäudes YB mit seiner Nordmauer AZ 12. Diese setzt unmittelbar auf dem einplanierten Zerstörungsschutt des Vorgängerbaus XB auf (Profil HA 11/8, HA 11/10a+b, HA 11/19), doch bleibt die Situation im Gebäudeinneren gerade auch im Hinblick auf die handwerklichen Aktivitäten des nachfolgenden Töpfereibetriebs unklar. Nur im westlichen Abschnitt der Mauer AZ 12 ist ein nördlich vorgelagerter Schotterhorizont als dem Gebäude YB zugehöriges Außenniveau erkennbar (Profil HA 11/19).

²⁸ Vgl. dazu Scherrer – Trinkl 2006, Faltpfan 1.

Töpfereibetrieb (Plantaf. 27–29, Profil HA 11/8. HA 11/10a+b. HA 11/14a+b. HA 11/19)

Wirtschaftshof im Osten des Grabungsareals, bestehend aus einem in den Boden (OK ca. –0,06 m) eingelassenen Pithos, einem Töpferofen mit Schürkanal und begleitenden Werkgruben. Den Schotterbodenhorizont teilt sich der Töpfereibetrieb mit dem niveaugleich gelegenen Gebäude KB im Norden (Profil HA 11/10a+b). Der Töpferofen durchbricht mit der Mauer AZ 12 die Nordmauer zum wahrscheinlichen Gebäude YB und ist damit nachzeitig (Profil HA 11/08); im nördlichen Bereich liegt der Schürkanal des Ofens auf einer kompakten Schotterbank auf, welche den Steinversturz der Mauer AZ 12 überlagert (Profil HA 11/19). Im Zwickel zwischen AZ 12 und der östlichen Grabungsgrenze liegt als weitere Einrichtung des Töpfereibetriebs ein Pithos (Keramiktaf. 85; Fototaf. 11), der bis auf Höhe der Zierleiste in ein Schotterbodenniveau eingetieft war (Profil HA 11/14a+b), woraus hervorgeht, dass hierin das aktuelle Bodenniveau zur Zeit der Nutzung des Pithos vorliegt.

1.A.2.4 AG PHASE IV

Nach Aufgabe der Siedlung und der Töpferwerkstatt der AG Phase III wurden über dem einplanierten Bau- und Kulturschutt zwei mehrräumige Hauskomplexe mit Innenhöfen errichtet, die in Teilen ihre Vorgängerstrukturen noch berücksichtigten, deren Mauerfluchten als Fundamente weiter nutzten und sich an einer gemeinsamen nördlichen Abschlussmauer orientierten (Plantaf. 8). Die Bodenhorizonte bestehen nun einheitlich aus über einer Lehmbettung aufgetragenen Schotterniveaus.

Im westlichen Bereich der archaischen Siedlung unter der Tetragonos Agora bildeten die rechteckigen Raumeinheiten HA 6, HA 7 und HA 8 gemeinsam mit dem Hof HA 4 den Gebäudekomplex HA-West. Die nördliche Hofbegrenzung fußt auf der Nordmauer des Vorgängerbaus NB und auch der Raum HA 6 baut auf dem Gebäude KMB aus AG Phase III auf und erweitert dessen Ausdehnung nach Westen, während die Trennmauer zwischen den langrechteckigen Räumen HA 7 und HA 8 die Flucht der Westmauer des Gebäudes VG aus der AG Phase II aufgreift. Die Ostmauer von Raum HA 8 verläuft nicht parallel dazu, sondern ist leicht in westliche Richtung verzogen, sodass HA 8 einen trapezförmigen Grundriss bildet. Diese Abweichung der Fluchten erklärte P. Scherrer schlüssig mit der Berücksichtigung der im Osten anschließenden, wohl etwas früher errichteten Gebäudekomplexe und dem Bedürfnis, den Hof HA 4 durch eine schmale Gasse zugänglich zu machen, die auf einer Breite von 0,60 m/0,90 m zwischen den beiden Hofhäusern verläuft²⁹.

Östlich von HA-West liegen elf rechteckige Räumlichkeiten, die P. Scherrer zu dem Hauskomplex HA-Ost zusammengefasst hat. Die westliche Raumflucht dieses Hauses, die hier unter HA-Ost 1 angeführt sein soll, steht in einem direkten Zusammenhang mit den Gebäuden MB und UB der Vorgängersiedlungen in AG Phase II und III, deren Mauerfluchten weiter genutzt wurden. Die Nord-Süd-Fluchten des Vorraumes MB 2 wurden jedoch leicht nach Westen versetzt und durch eine eingezogene Binnenmauer entstand ein zweiräumiger Vorbau (HA 3 und HA 2) zu dem Hauptraum HA 5, der sich wiederum direkt auf den Vorgängerbau MB 1 bezieht. Im Süden von Raum HA 5 schließt mit HA 9 ein leicht trapezförmiger Raum an, der das südlich vorgelagerte Areal einschließlich des Gebäudes UB aus der AG Phase II in den Hauskomplex einbezieht. Während die zu dem Hauptraum HA 5 gehörigen Horizonte durch die Einplanung der hellenistischen Zeit bis auf einen kleinen Rest des Schotterbodens vollständig verloren sind, zeichnen sich in den kleinen Räumen HA 2 und HA 3 sowie im östlich vorgelagerten Hof HA 1 mit den zugehörigen Schotterböden wie im Hofhaus HA-West die Nutzungsniveaus deutlich ab. In Raum HA 9 lassen sich mit einem Schotterboden oberhalb eines teils rot verbrannten Lehm-bodens stratigrafisch zwei Horizonte fassen, deren zeitliche Abfolge im keramischen Befund jedoch nicht greifbar ist, weshalb sie wohl einem Bauvorgang zuzurechnen sein dürften.

²⁹ Dazu Scherrer – Trinkl 2006, 63 f.

Unter HA-Ost 2 werden die im Osten anschließenden Räume HA 10–HA 13 zusammengefasst. Diese schließen direkt an HA-Ost 1 an und teilen sich mit dieser zentralen Raumflucht auch den Hof HA 1, doch ist in diesem Bereich durch das sich hier befindliche gewerbliche Areal in AG Phase IIIb von einer anderen Entstehungsgeschichte der Räumlichkeiten als in HA-Ost 1 auszugehen, was sich nicht zuletzt in der abweichenden Orientierung der Räume ausdrückt. Die Räume HA 11b und HA 12 greifen die Orientierung der Vorgängerbauten XB und YB aus der AG Phase II und III auf; eine architektonische Einheit mit HA-Ost 1 wurde durch die Verlängerung der Fluchten nach Westen herbeigeführt, wodurch die trapezförmigen Räume HA 10a+b in das in den Vorgängerphasen unbebaute Areal eingeschoben wurden. Die im Vergleich mit dem Nutzungsniveau des Töpfereibetriebs deutlich höher gelegenen, teils stark zerstörten Schotterböden in HA 11b und HA 12 finden nördlich davon eine niveaugleiche Entsprechung über einer Zerstörungsschicht des Töpfereibetriebs. Somit sind diese Räume in der stratigrafischen Abfolge klar erkennbar später angelegt worden als die Strukturen der AG Phase III. Die Süd-mauer von HA-Ost 2 und die Nord-mauer von HA 11b bzw. HA 12 überlagern indes die Ost-mauer von HA 10a/b, wie auch die Trennmauer zwischen HA 11b und HA 12 deutlich höher liegt³⁰. Dies deutet darauf hin, dass in HA-Ost 2 eine ältere, Nord-Süd verlaufende Mauerflucht der AG Phase III (YB [?]/Töpfereibetrieb [?]) in der AG Phase IV als Abgrenzungsmauer zu den Raumeinheiten HA 10a+b weiter Bestand hatte. Im Hinblick auf die nunmehr der älteren AG Phase IIIa zugeordnete Mauer AZ 12 können auch die ehemals getrennten Raumeinheiten HA 11a und HA 13 zu einem Raum zusammengefasst werden, der mit dem Hof HA 1 gleichzusetzen sein dürfte. Der kaum angeschnittene Raum HA 14 ist durch die Ost-West orientierte Mauer AZ 7 und die Nord-Süd orientierte Mauer AZ 8 definiert; ihm konnten keine materialführenden Befunde archaischer Zeit zugeordnet werden, doch ist seine Zugehörigkeit zu der AG Phase IV baustratigrafisch gesichert.

Mit der AG Phase IV endete im ausgegrabenen Bereich die archaische Besiedlung unter der Tetragonos Agora, ohne dass im Grabungsbefund eine gewaltsame Zerstörung, wie sie für AG Phase II vorliegt, nachweisbar wäre. Vielmehr scheinen die beiden Wohnkomplexe aufgrund des angestiegenen Grundwasser- und Meeresspiegels aufgegeben und einem langsamen Verfallprozess anheimgefallen zu sein³¹. Wo sich dieser Bauverfall abzeichnet, datiert er die Aufgabe der Hofhäuser. Ansonsten liefert die mit zahlreichem und vielfältigem archaischen Material versetzte Planierschicht, welche der Anlage der hellenistischen Agora im frühen 3. Jahrhundert vorausging, mit ihren jüngsten archaischen Keramikfunden einen indirekten Datierungsansatz. Eine Nachnutzung in klassischer Zeit ist mit einem gewerblichen Ensemble im Umfeld des Gebäudes BZ zumindest für die höher gelegenen Bereiche des ehemaligen Siedlungsgeländes nachgewiesen³².

1.A.2.4.1 Befundkatalog

HA-West (Plantaf. 11. 13–16. 18–20. 23. 30. 31, Profil NB 2. NB 6. NB 7. NB 9. HA 5/2. HA 6/1. HA 6/2. HA 6/6. HA 6/9. HA 6/11. HA 7/1a+b. HA 7/2. HA 8/1+4. HA 8/2. HA 8/3. HA 8/6. HA 8/8a. HA 8/11. HA 8/12. HA 9/3. HA 9/9)

Die westliche Gebäudeeinheit besteht aus den drei Räumen HA 7 (L 6,3 m), HA 8 (Ausdehnung 6,3 × 3,7 m) und HA 6 (Ausdehnung 4,85 × ca. 5 m) sowie dem Hof HA 4; nur der Raum HA 8 konnte in seiner gesamten Ausdehnung erfasst werden. Der Wandaufbau über den Steinsockeln besteht aus grauen bis mittelbraunen Lehmziegeln mit Schotter, Kalkbrocken und Holzkohleinschlüssen (Lehmversturz). Die Gelniveaus bestehen aus Schotter- und Kleinsteinhorizonten, die teilweise über einer die Vorgängerphasen einplanierenden Lehm-bettung liegen (Profil NB 2.

³⁰ Vgl. Scherrer – Trinkl 2006, Faltplan 1.

³¹ Vgl. dazu den Beitrag von Scherrer 2000, 45; Scherrer – Trinkl 2006, 64. 148. Die gleichen Überlegungen könnten zuvor schon zur Aufgabe der Siedlungsphase AG Phase III geführt haben, deren Einplanung das Siedlungsniveau für die AG Phase IV deutlich angehoben hatte.

³² s. dazu Scherrer – Trinkl 2006, 69–164.

NB 9. HA 6/1. HA 6/6. HA 6/9. HA 6/11. HA 8/6. HA 8/8a. HA 8/12. HA 9/9), während die Mauerzüge meist unmittelbar auf den Vorgängerstrukturen aufsetzen (Profil HA 6/1. HA 6/6. HA 6/9. HA 7/2. HA 8/1+4. HA 8/2. HA 8/3. HA 8/8a. HA 8/11. HA 9/3). In HA 6 zeichnen sich im Schotterboden drei annähernd axial ausgerichtete Pfostenlöcher ab, von denen zwei im Profil HA 6/6 nachzuvollziehen sind. Ähnlich wie im Gebäude VG der AG Phase II sind diese Pfostenlöcher wahrscheinlich der Dachkonstruktion zuzuordnen, wobei für HA 6 aufgrund entsprechender Funde ein Ziegeldach wahrscheinlich gemacht werden kann. Im Raum HA 7 sind in der Baustratigrafie zwei Schotterbodenniveaus nachzuweisen (Profil HA 7/1. HA 8/12), deren unterstes eine Steinsetzung (Bodenunterbau [?]) einschließt, welche das Terrain bis zur erhaltenen Oberkante der älteren Mauerstruktur AZ 1 erhöhte (Profil HA 7/2).

HA-Ost 1 (Plantaf. 9–12. 15. 20–25, Profil HA 1/1. HA 1/2. HA 2/1. HA 3/1. HA 3/2. HA 3/4. HA 5a. HA 5/2a. HA 5/2. HA 5/3. HA 5/8. HA 5/11. HA 6/10. HA 9/3. HA 9/4. HA 9/5. HA 9/6. HA 9/7. HA 9/9. HA 9/10. HA 9/11)

Die mittlere Gebäudeeinheit besteht aus den Räumen HA 2, HA 3, HA 5 (Ausdehnung $6,8 \times 4,3$ m), HA 9 (Ausdehnung $5,8 \times 4,7$ m) und dem östlich anschließenden Hof HA 1 (L 10,2 m). Der Wandaufbau über den Steinsockeln war aus feingeschlämmten, hellen Lehmziegeln mit wenigen Kalkeinschlüssen gefertigt (Lehmversturz). Alle Räume in HA-Ost 1 sowie der westlich vorgelagerte Gang haben Schotterböden (Profil HA 1/1. HA 1/2. HA 2/1. HA 3/4. HA 5/2a. HA 9/3. HA 9/4), von denen jener im Raum HA 5 allerdings nur in wenigen Resten erhalten geblieben ist (Profil HA 5/2). Im Raum HA 9 ist ein zweiphasiger Bodenaufbau nachgewiesen, wobei erst der jüngere, über einer roten Lehmbedeutung aufgebrachte, sandige Schotterboden auch die ältere Nordmauer des Vorgängerbaus UB (OK ca. 0,22–0,27 m) überlagert (Profil HA 9/4. HA 9/11). Dabei wird auch eine massive Steinpackung (OK ca. 0,18–0,25 m), welche zwischen UB und MB gelegen ist und in etwa an die erhaltene Oberkante der UB-Nordmauer heranreicht, bedeckt (Profil HA 9/3. HA 9/4). Diese Steinpackung wurde wohl im Areal eingebracht, um den der Hangneigung geschuldeten, starken Niveauunterschied zwischen den Räumen HA 5 und HA 9 (Profil HA 9/5) im Bauvorgang auszugleichen. Alle Räume in HA-Ost 1 nutzen ihre Vorgängerstrukturen als Fundamentmauern weiter, nur die westliche Begrenzungsmauer des Raumes HA 9 (Profil HA 9/9. HA 9/10) und die Trennmauer zwischen den Räumen HA 3 und HA 2 (Profil HA 2/1. HA 3/2) haben keine direkten Vorläufer.

HA-Ost 2 (Plantaf. 25–30, Profil HA 10/1. HA 10/2. HA 10/4a. HA 11/1. HA 11/7. HA 11/9. HA 11/10a+b. HA 11/11. HA 11/13. HA 11/14a+b. HA 11/16. HA 11/21. KB 3. KB 4)

Die östliche Gebäudeeinheit setzt sich aus den Räumen HA 10a+b, HA 11b, HA 12 und HA 14 sowie dem Hof HA 11a+HA 13 (\approx HA 1) zusammen. Der Maueraufbau oberhalb der Steinsockel (Mauerstärke ca. 0,33 m) bestand aus braunen bis graubraunen Lehmziegeln (Lehmversturz). Die zugehörigen Schotterhorizonte haben sich teilweise nur sehr schlecht erhalten (Profil KB 3. KB 4. HA 11/11. HA 10/1. HA 10/2. HA 10/4. HA 11/10a+b. HA 11/21), sind aber vor allem im Bereich des einplanierten Töpfereibetriebs gut erkennbar, wo der Bodenhorizont der AG Phase IV den verstürzten Lehmofen und den Pithos auf Höhe des extra dafür abgeschlagenen Gefäßrandes (OK 0,19 m) überlagert (Profil HA 11/14a+b). Im Bereich südlich des Töpfereibetriebs liegen die Mauerniveaus der AG Phase IV unmittelbar auf jenen der Vorgängerphase auf (Profil HA 11/1. HA 11/7. HA 11/9. HA 11/13), während sich im tiefer gelegenen Areal des Töpfereibetriebs und nördlich davon Geländeerhöhungen abzeichnen (Profil KB 3. KB 4. HA 11/10a+b). Die Raumeinheiten HA 10a+b weisen als einzige keine direkte Vorgängerbebauung auf; der das Gelände einplanierende Kulturschutt, auf dem die Mauern errichtet wurden (Profil HA 10/1. HA 10/2. HA 10/4a. HA 11/11. HA 11/16) dürfte daher entweder mit der umgebenden Vorgängersiedlung oder aber mit einer in der Grabung nicht erfassten Bebauung hangaufwärts in Verbindung zu bringen sein.

1.A.3 Die Bauphasen im stratigrafischen Gesamtbefund: Zusammenfassende Darstellung

Die archaischen Siedlungsbefunde (s. Kap. 1.A.2) unter der Tetragonos Agora konnten aufgrund der unten ausführlich dargelegten kontextuellen Analyse der Gesamtbefunde (s. Kap. 1.D.1) vier unterschiedlichen Phasen, AG Phase I–IV, zugeordnet werden. Die AG Phase II und III unterteilen sich in je zwei Subphasen, AG Phase IIa+b und AG Phase IIIa+b, wobei sich die Zweiteilung nicht für jedes einer Phase zugehörige Siedlungsobjekt nachweisen lässt und diese auch nicht immer in beiden Kategorien, Baubefund und Fundkeramik, evident wird. Die absoluten Datierungsangaben, die im Folgenden der zusammenfassenden Kurzbeschreibung der einzelnen Phasen beigelegt sind, sollen als Näherungswerte verstanden sein, wie sie sich aus dem Gesamtbefund und insbesondere aus der Fundkeramik (s. Kap. 1.B.3 und 1.D.1) erschließen. Sie geben nicht den zeitlichen Rahmen an, den die Fundkeramik insgesamt abdeckt, sondern beziehen sich auf die jeweils jüngsten Fundstücke und damit auf jene datierende Gefäßkeramik, welche für die zeitliche Einordnung der Befunde maßgebend ist.

1.A.3.1 AG PHASE I

Der ältesten Siedlungsphase AG Phase I (Plantaf. 3) konnten ein gelber Lehm Boden mit abgetieftem Grubenherd und Pfostenlöcher zugeordnet werden; die wenige Fundkeramik reicht nicht weiter als in das beginnende zweite Viertel des 7. Jahrhunderts hinab und positioniert die AG Phase I zwischen 730/700 und 675/670 (Tab. 1).

Tabelle 1: Befundübersicht AG Phase I

Phase	Objekt	Datierende Keramik
AG Phase I	Holzpfostenbau VZ mit gelbem Lehm Boden und Feuerstelle	730/700–675/670

1.A.3.2 AG PHASE II

Der AG Phase II gehören sieben Siedlungsobjekte, die rechteckigen Gebäude AZ 10, AZ 9 (PB), VG, AZ 1/AZ 2, UB, XB und der Ovalbau OB, an. Sie verteilen sich auf die beiden Subphasen AG Phase IIa (Plantaf. 4) und AG Phase IIb (Plantaf. 5). Von den ursprünglichen Gebäuden haben sich die Grundmauersockel sowie schottrige und lehmige Bodenhorizonte erhalten, für die im Falle von AZ 9, VG und XB ein mehrteiliger Aufbau aus Schotterunterboden und gelbem sowie rotem Gelniveau nachgewiesen ist. Für die Struktur AZ 9 zeichnete sich bei der Grabung im Abdruck des zugehörigen Lehmhorizonts ein Holzplankenboden als eigentliches Gelniveau ab. Nur bei VG spiegelt die Abfolge der Böden eindeutig eine tatsächliche Zweiphasigkeit des Gebäudes (AG Phase IIa und AG Phase IIb) wider, die auch im keramischen Befund zum Ausdruck kommt. Der gelbe Lehm Boden zu den Mauern AZ 1 und AZ 2 scheint dem jüngeren Bodenniveau in VG zu entsprechen und diese Struktur ebenfalls erst in der AG Phase IIb einzuordnen.

Die AG Phase II stellt sich als eine in ihrem Baubefund sehr heterogene Siedlungsphase dar, in der unterschiedliche Gebäudegrundrisse, ovale und rechteckige, nebeneinander bestanden und verschiedene Baumaterialien für die Bodenhorizonte Verwendung fanden (Schotter, roter und gelber Lehm, Holz). In den Gebäuden XB und AZ 9 sind zwei- und dreilagige Bodenkonstruktionen gesichert, wobei die Schotterniveaus in mehrlagigen Konstruktionen vielfach als ausgleichende und stabilisierende Unterböden gedient haben dürften. In diesem Zusammenhang gibt auch der Schotterboden zu AZ 10 möglicherweise nicht das eigentliche Gelniveau an, sondern den Unterbau für einen Bodenhorizont, von dem sich im begrenzten ergrabenen Ausschnitt nichts erhalten hat. Die Befundsituation im Gebäude VG belegt umgekehrt, dass auch Schotterlagen als eigentliche Bodenhorizonte gedient haben konnten. Erst durch die Aufgabe des Schotterbodens mit der mittigen Dachpfostenstellung in der zweiten AG Phase IIb des Gebäudes VG wurde dieser Schotterboden in der Funktion eines Unterbodens weiter verwendet. Zusammenfassend sind in AG Phase II im stratigrafischen Befund zwei Subphasen erkennbar, die sich in VG und möglicherweise in XB durch einen zweiten Bodenhorizont abzeichnen. Die Mauersockel AZ 1 und

AZ 2 scheinen in Analogie mit dem jüngeren Boden im Gebäude VG ebenfalls erst einer zweiten Bauperiode innerhalb der AG Phase II zuzurechnen zu sein. Im keramischen Befund können die beiden Subphasen AG Phase IIa und IIb nur in VG eindeutig nachvollzogen werden. Alle sieben Gebäude, vor denen sich der Ovalbau OB in mehrererlei Hinsicht auszeichnet (s. Kap. 1.D.2), fielen demselben Zerstörungsbrand zum Opfer, der um die Mitte des 7. Jahrhunderts verankert werden kann. Die Siedlungsphase AG Phase II ist damit zwischen dem beginnenden zweiten Viertel und dem mittleren 7. Jahrhundert einzuordnen (Tab. 2). Sie bestand im ausgegrabenen Areal aus den Wohngebäuden bzw. Strukturen AZ 10, AZ 9, VG, AZ 1 und AZ 2, UB und XB sowie dem Ovalbau OB, der möglicherweise als Gebäude mit (auch) öffentlichem Charakter zu verstehen ist (s. Kap. 1.D.2).

Tabelle 2: Befundübersicht AG Phase II

Phase	Objekt	Datierende Keramik
AG Phase II	Mauersockel AZ 10 mit Schotterboden und Pfostenlöchern	2. Viertel 7. Jh.
AG Phase II	Mauersockel AZ 9 (PB) mit Holzplankenboden auf Schotter-Lehm-Unterbau	2. Viertel 7. Jh.
AG Phase II	Ovalbau OB	2. Viertel 7. Jh.
AG Phase II	Rechteckiger Bau UB	Mitte 7. Jh.
AG Phase II	Rechteckiger Bau XB mit rotem Lehm Boden auf Schotterunterbau	2. Viertel 7. Jh.
AG Phase IIa	Rechteckiger Bau VG mit Schotterboden und Pfostenreihe	2. Viertel 7. Jh.
AG Phase IIb	Rechteckiger Bau VG mit gelbem Lehm Boden	Mitte 7. Jh.
AG Phase IIb	Mauersockel AZ 1/AZ 2 mit gelbem Lehm Boden und Feuerstelle	Mitte 7. Jh.

1.A.3.3 AG PHASE III

Nach dem Zerstörungsbrand, welcher das Ende der Gebäude der AG Phase II bedeutete, erfolgte im ergrabenen Areal in rascher Folge ein Wiederaufbau der Siedlung mit den neuen Gebäuden NB, KMB, MB und YB (AZ 6 und AZ 12), die direkt über dem einplanierten Zerstörungsschutt der Vorgängerphase AG Phase II errichtet wurden (Plantaf. 6). Es handelt sich nun ausnahmslos um Gebäude mit rechteckigem Grundriss, wobei sich MB durch seine zwei Raumeinheiten auszeichnet und KMB im Mauersockelbereich durch die Verwendung von Kalkmergelplatten aus dem Rahmen fällt. In allen Gebäuden sind Lehm Böden nachgewiesen, während die Außenniveaus meist durch Schotter- oder Kleinsteinhorizonte definiert sind. Das Gebäude YB ist das einzige, welches bereits kurz nach seiner Errichtung möglicherweise durch ein begrenztes Schadensfeuer zerstört wurde und nur in der AG Phase IIIa Bestand hatte, während die westlich gelegenen Gebäude NB, KMB und MB in der AG Phase IIIb weiter bestanden (Plantaf. 7) und in der Stratigrafie nachvollziehbare Umbauten erlebten. Bei NB zeigt sich dies durch ein steinernes Bodenniveau über einem Lehmhorizont, bei KMB durch drei aufeinanderfolgende Lehm Böden, von denen sich die Nachzeitigkeit des jüngsten auch im keramischen Befund klar ablesen lässt. Der Vorraum von MB wurde in einem zweiten Schritt durch eine sekundär eingezogene Mauer nach Osten hin geschlossen. Diese Schließung ist möglicherweise als Reaktion auf die Errichtung einer Töpferwerkstatt und des Gebäudes KB im östlichen Bereich des Siedlungsareals in der AG Phase IIIb zu verstehen. Die Töpferwerkstatt überlagert das Gebäude YB der AG Phase IIIa und teilt sich mit dem nördlich gelegenen Gebäude KB einen Gehhorizont. Im Süden der Siedlung entstand ebenfalls in der AG Phase IIIb das Gebäude BZ in einem Bereich, für den sich keine direkten Vorgängerstrukturen abzeichnen; der Brandschutt in der Bauplanierung deutet indessen auf weiter oben am Hang gelegene Strukturen hin, die von demselben Schadensfeuer wie die Gebäude der AG Phase II betroffen gewesen sein müssen³³.

³³ Zu dem Gebäude BZ vgl. schon Scherrer – Trinkl 2006, 70 f.

Wie in AG Phase II zeichnen sich auch für die AG Phase III also mindestens zwei Subphasen, AG Phase IIIa und IIIb, ab, die sich ebenfalls im keramischen Befund deutlich ablesen lassen (Tab. 3). Die Fundkeramik der Siedlungsobjekte KB, BZ und des Töpfereibetriebs grenzen die AG Phase IIIb auf das letzte Viertel des 7. Jahrhunderts ein. Dies entspricht der Datierung der jüngeren Subphasen und der Zerstörungshorizonte in den Gebäuden NB, KMB und MB, die beginnend mit der AG Phase IIIa bereits seit dem mittleren 7. Jahrhundert bestanden. Die jüngsten Gefäße aus den Horizonten, welche die Aufgabe der Gebäude NB und KMB datieren, reichen sogar deutlich bis an die Wende zum 6. Jahrhundert hinab. Damit zeichnet sich im Westen des ergrabenen Areals eine ausgedehntere Reichweite der Keramik ab als im östlichen Bereich, eine Evidenz, die mit der von P. Scherrer aufgrund der architektonischen Befunde geäußerten Vermutung, der Gebäudekomplex HA-West könnte in der AG Phase IV zeitverzögert zu den Komplexen HA-Ost 1+2 gebaut worden sein³⁴, auffallend koinzidiert. Die AG Phase IIIa kann demnach im Anschluss an die AG Phase II auf das dritte Viertel des 7. Jahrhunderts, die AG Phase IIIb in etwa auf das letzte Viertel des 7. Jahrhunderts eingegrenzt werden. Die Siedlung der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts bestand im ausgegrabenen Bereich aus insgesamt sechs Gebäuden, wobei YB in einem zweiten Schritt von einer gewerblichen Einrichtung abgelöst wurde. Mit dem zweiräumigen Haus MB bestand auch in der AG Phase III an derselben Stelle wie schon in der AG Phase II ein Gebäude mit von den umliegenden Strukturen abweichenden Merkmalen in Bautypologie, Ausstattung und Keramikinventar (s. Kap. 1.D.2).

Tabelle 3: Befundübersicht AG Phase III

Phase	Objekt	Datierende Keramik
AG Phase IIIa	Rechteckiger Bau YB (AZ 6/AZ 11/AZ 12)	Mitte 7. Jh.
AG Phase III	Rechteckiger Bau NB mit gemauerter Herdstelle und Lehmbo- den mit Belag aus Grünschiefersplitt	Mitte 7. Jh.–um 600
AG Phase IIIa	Kalkmergelbau KMB mit roten Lehmböden und Grubenherd	Mitte/2. Hälfte 7. Jh.
AG Phase IIIb	Kalkmergelbau KMB mit rotem Lehmbo- den und Aschenlinse	um 600
AG Phase III	Zweiräumiger Bau MB mit Grubenherd und Pfostenstellungen	Mitte/4. Viertel 7. Jh.
AG Phase IIIb	Rechteckiger Bau KB mit Schotterboden	2. Viertel–Ende 7. Jh.
AG Phase IIIb	Rechteckiger Bau BZ mit rotem Lehmbo- den	4. Viertel 7. Jh.
AG Phase IIIb	Töpfereibetrieb (Lehmfen, Pithos und Werkgruben) auf Schotterhorizont	4. Viertel/Ende 7. Jh.

1.A.3.4 AG PHASE IV

In der AG Phase IV entstanden über den einplanierten Gebäuden der Vorgängerphase AG Phase III die Gebäudekomplexe HA-West und HA-Ost (HA-Ost 1 und HA-Ost 2), die in Teilen die Steinsockel der Vorgängerstrukturen als Grundmauern weiter nutzten (Plantaf. 8). Daraus ergibt sich eine leicht zueinander versetzte Ausrichtung der einzelnen Gebäudekomplexe. Es handelt sich nun um mehrräumige Hofhäuser mit teils über Lehm-
bettungen aufgetragenen Schotterböden in den geschlossenen Räumen HA 6, HA 7, HA 8, HA 2, HA 3, HA 5, HA 9, HA 10, HA 11 und HA 12 sowie in den Höfen HA 4, HA 1 und HA 11a+13. Für den Raum HA 7 im Gebäudekomplex HA-West verweisen zwei übereinander folgende Bodenhorizonte auf eine Umbauphase, die sich aber auf nur diese Raumeinheit beschränkt und die im keramischen Befund nicht evident wird. Daher wird von einer weiteren Untergliederung der Siedlungsphase AG Phase IV abgesehen. Die Trennung der Schotterhorizonte im Raum HA 3 und im Hof HA 1 des Gebäudekomplexes HA-Ost 1 in ein älteres und ein jüngeres Niveau berücksichtigt die aus der Grabungsdokumentation hervorgehende Abfolge und war ein technischer Versuch, die eigentlichen und reinen Bodenhorizonte von jenen zu trennen, die mit darunterliegenden Planirniveaus

³⁴ Vgl. Scherrer – Trinkl 2006, 63 f.

vermischt waren (s. Kap. 1.A.4). Diese Trennung hat sich letztlich jedoch als nicht zielführend erwiesen; sie spiegelt keine Zweiphasigkeit wider, wie sie im Raum HA 7 zumindest in der Stratigrafie eindeutig gegeben ist. Im Gebäudekomplex HA-West ist mit Raum HA 6 der für die Agora-Siedlung einzige Beleg eines Ziegeldaches gegeben (s. Kap. 1.B.5).

Die Bebauung der AG Phase IV stellt sich im Gegensatz zu den Vorgängerphasen AG Phase II und III nun wesentlich einheitlicher dar; nur der Raum HA 6 weicht mit seinem Ziegeldach von der architektonischen Ausstattung der umliegenden Gebäude ab. Die Verbauung scheint in der AG Phase IV nun wieder auf jenes Areal beschränkt, das auch schon in der AG Phase II und IIIa genutzt wurde, während im Bereich des Gebäudes BZ aus der AG Phase IIIb keine unmittelbare Nachfolgestruktur in der AG Phase IV erkennbar ist. Dies mag einerseits an der durch die klassische Brunnenanlage stark gestörten Befundsituation liegen³⁵. Andererseits ist die Möglichkeit einer längeren Lebensdauer des Gebäudes BZ bis in die AG Phase IV in Betracht zu ziehen, denn das Gebäude war durch seine Hanglage weniger vom ansteigenden Grundwasserspiegel betroffen, der von P. Scherrer als Grund für die Aufgabe der Siedlungsphase AG Phase III angesehen wurde³⁶. Umgekehrt fehlen die Horizonte, welche die Aufgabe von BZ bezeichnen, und die datierende Keramik aus dem Bodenniveau gibt nur einen *terminus ad quem* in der AG Phase IIIb an und liefert keine ausreichenden Indizien für die tatsächliche Lebensdauer oder eine Aufgabe des Gebäudes gemeinsam mit den tiefer gelegenen Siedlungsobjekten der AG Phase III.

Das Ende der Agora-Siedlung zeichnet sich mit dem Versturz der Hofhäuser im mittleren 6. Jahrhundert ab. Nur im Bereich der Räume HA 3 und HA 7 finden sich vereinzelte Gefäße mit einer Datierung tendenziell erst in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts (Tab. 4)³⁷. In diesem Zusammenhang ist die Möglichkeit gestörter Befunde durch eine eventuelle Nachnutzung des Areals nach Aufgabe der Siedlung zu erwägen sowie die Tatsache, dass die Versturzniveaus in diesem Bereich bei der Grabung vielleicht nicht immer eindeutig von den Planierhorizonten der hellenistischen Nachfolgebebauung getrennt werden konnten.

Tabelle 4: Befundübersicht AG Phase IV

Phase	Objekt	Datierende Keramik
AG Phase IV	HA-West, Hof HA 4 mit Steinpflasterung	1. Hälfte 6. Jh.
AG Phase IV	HA-West, HA 6 mit Ziegeldach/HA 7/HA 8	Ende 7. Jh.–Mitte 6. Jh.
AG Phase IV	HA-Ost 1, HA 1/HA 2/HA 3	Ende 7. Jh.–Mitte 6. Jh.
AG Phase IV	HA-Ost 1, HA 5	2. Hälfte 7. Jh.–Mitte 6. Jh.
AG Phase IV	HA-Ost 1, HA 9	1. Hälfte 6. Jh.
AG Phase IV	HA-Ost 2, HA 10	Ende 7. Jh.–Mitte 6. Jh.
AG Phase IV	HA-Ost 2, HA 11/HA 12/HA 13/HA 14	(1. Hälfte) 6. Jh.

1.A.3.5 ZUSAMMENFASSENDER ÜBERSICHT

Die archaischen Befunde aus der Siedlung unter der Tetragonos Agora decken den Zeitraum vom zweiten Viertel des 7. Jahrhunderts bis in das mittlere 6. Jahrhundert ab (Tab. 5) und geben in ihrem keramischen Befund darüber hinaus einen Einblick bis zurück in das mittlere 8. Jahrhundert. In der archaischen Siedlung unter der späteren Tetragonos Agora stehen Wohnhäuser neben Gebäuden mit vielleicht (auch) öffentlichem Charakter und einem gewerblich genutzten Bereich.

³⁵ Vgl. Scherrer – Trinkl 2006, 69–78.

³⁶ Vgl. den Beitrag von Scherrer 2000, 45; Scherrer – Trinkl 2006, 64.

³⁷ Diesem Umstand wird in der absoluten Datierungsangabe 600–550/530 Rechnung getragen.

Tabelle 5: Übersicht Siedlungsphasen

Phase	Datierung
AG Phase I	<i>terminus ante quem</i> 675/670
AG Phase IIa	675/670–660/650
AG Phase IIb	660–650
AG Phase IIIa	650–630/620
AG Phase IIIb	630/620–600
AG Phase IV	600–550/530

1.A.4 Tabellarische Befundaufschlüsselung³⁸

Holzpfostenbau VZ AG Phase I: Älteste Kulturschicht

Nutzung: Erstes Viertel 7. Jahrhundert (<i>terminus ante quem</i> um 675/670)		
91/180	(–0,08)–(–0,20)	ältester gelber Lehmhorizont und darunter grauer Lehm unter Schotter VG bis KRL
91/188	(–0,08)–(–0,20)	älteste Kulturschicht über KRL

AZ 10 AG Phase II: Feinschotterniveau mit zugehörigen Pfosten, Versturz- und Zerstörungsmaterial darüber

Nutzung: Zweites Viertel 7. Jahrhundert (um 670)		
93/148	o. A.	ohne Angaben
93/144	(–0,42)–(–0,50)	Feinschotterniveau und KRL mit Pfostenlöchern
93/145	(–0,50)–(–0,62)	Pfostenlöcher und Pfostengruben in KRL
Zerstörung: Zweites Viertel/Mitte 7. Jahrhundert		
93/143	(–0,29)–(–0,42)	Zerstörung unter rotem Lehm bis Feinschotterboden
92/185	(–0,50)–(–0,85)	Zerstörung älter als NB in HA 4b

VG AG Phase II: Älterer Schotterboden mit Pfostenstellungen, jüngerer Lehm Boden und Zerstörung

Älteste Nutzung Schotterniveau: Zweites Viertel 7. Jahrhundert		
91/184	0,00–(–0,15)	westliches Pfostenloch in VG mit gelbem Lehm
91/178	(–0,01)–(–0,08)	Schotterboden von VG
91/123	0,00–(–0,13)	Lehmerde bis OK VG O-Mauer: Außenniveau zu Schotterboden
Jüngere Nutzung Lehmniveau: Zweites Viertel 7. Jahrhundert		
91/155	0,08–(–0,18)	unter dem Störgraben im älteren gelben Lehm Boden HA 8 Nordwestteil
91/156	0,12–0,00	ältere Lehm Böden über/bis Schotterboden in VG HA 8
91/152	0,12–(–0,11)	Graben im gelben Lehm Boden HA 8 Ostteil in VG
Zerstörung: Zweites Viertel/Mitte 7. Jahrhundert		
91/183	(–0,08)–(–0,15)	älteste Kulturschicht zwischen Schotterunterboden und KRL mit LZ und Asche: Zerstörung VG und Vorgängerbau vermischt
91/154	(–0,10)–(–0,27)	Aschenschicht und brauner Lehm darunter bis KRL: Zerstörung VG und Vorgängerbau vermischt
92/131	0,07–(–0,11)	Zerstörung VG Nordmauer über dem inneren Schotterboden
91/167	0,00–(–0,10)	KRL und Kulturreste südlich von VG

³⁸ Die Kurzbeschreibung der Einzelfunde bezieht sich auf die entsprechenden Angaben in der Grabungsdokumentation. Die Datierungsangaben beziehen sich auf die typochronologische Datierung der vergesellschafteten Fundkeramik, die nicht zwingend mit der letztgültigen chronologischen Einordnung der Kontexte übereinstimmen muss, die sich erst in der Zusammenschau mit der Stratigrafie erschließt (vgl. dazu Kap. 1.D)

AZ 9 (PB) AG Phase II: Gelber Lehm Boden über Schotterunterbau auf KRL, Zerstörung und Versturz über Boden und Außenniveau

Bau und Nutzung: Zweites Viertel 7. Jahrhundert		
90/165	(-0,55)–(-0,65)	grauer Schotter bis Grundwasser HA 1
89/243	(-0,63)–(-0,70)	gelber Lehm Boden und darunter unter Holzboden HA 3
89/230	(-0,50)–(-0,53)	Schotter auf ältestem gelben Lehm Boden in Hof HA 1
89/173	(-0,55)–(-0,65)	Planumputzen gelber Lehm Boden
Zerstörung: Zweites Viertel/Mitte 7. Jahrhundert		
90/148	(-0,65)–(-0,71)	Planumputzen Steinhorizont mit wenig LZ und Asche bis KRL in HA 3 unter dem gelben Lehm Boden
90/147	(-0,50)–(-0,65)	Brandzerstörungsschutt über gelbem Lehm Boden auf Schotterhorizont
90/173	(-0,50)–(-0,60)	Zerstörung/Steinversturz ab OK PB
90/174	ca. (-0,60)	Zerstörung ab PB OK bzw. unter ihrem Steinversturz
90/093	(-0,45)–(-0,70)	Zerstörungsschicht aus Lehm und Asche zu PB, nördliches Außenniveau
90/091	(-0,45)–(-0,70)	Feinschotter und Lehm mit nördlichem Zerstörungshorizont, nördliches Außenniveau
89/116	(-0,42)–(-0,60)	Asche und Lehmversturz in HA 3

OB AG Phase II: Lehm Boden, Zerstörung und Versturz darüber

Nutzung: Zweites Viertel/Mitte 7. Jahrhundert		
89/180	(-0,45)–(-0,65)	Lehmniveau auf KRL zwischen Hofmauer HA und OB
90/166	(-0,30)–(-0,35)	Lehmniveau auf KRL, Außenniveau zu OB
90/186	(-0,36)–Kalkrotlehm	dünne Schotterschicht unter Zerstörung OB bis KRL
90/185	(-0,21)–(-0,36)	unterer Schotterhorizont in HA 1
Zerstörung: Zweites Viertel/Mitte 7. Jahrhundert		
90/168	(-0,50)–(-0,65)	KRL mit LZ
91/139	(-0,16)–(-0,36)	KRL mit LZ und Steinen
89/125	(-0,26)–(-0,55)	Zerstörung bis roter Boden (KRL) in OB
89/156	(-0,30)–(-0,40)	Zerstörungsniveau mit Sand, Steinen, Lehm und HK
89/159	(-0,40)–(-0,50)	Zerstörungsniveau bis KRL
89/161	(-0,45)–(-0,53)	Zerstörungshorizont nördlich und östlich OB mit gelbem Lehmversturz
89/178	(-0,30)–(-0,40)	Zerstörungsversturz der OB Ostmauer
89/188	(-0,40)–(-0,60)	Zerstörungsniveau und Kulturschicht bis KRL zwischen OB und Hof; gestört.
89/238	(-0,30)–(-0,70)	Zerstörung unter Steinplattenboden westlich Hof Westmauer zu OB
89/242	(-0,65)–(-0,80)	Zerstörung, darunter Schotterboden, Lehmniveau mit großen Steinen bis KRL bzw. Steinplattenboden in Schotterbettung unter Grundwasser OK zu OB in 4b
90/081	(-0,05)–(-0,33)	Zerstörung der OB Westmauer
90/108	(-0,28)–(-0,42)	Zerstörungsversturz westlich OB
90/146	(-0,35)–(-0,45)	Älteste Zerstörung, vermischt mit Baugrube für Nachfolgebauten bis KRL
91/177	(-0,02)–(-0,20)	KRL mit Asche und LZ nördlich erhaltenem Steinunterboden, älter als die Bauten

UB AG Phase II: Zerstörungshorizont

Aufgabe: Zweites Viertel/Mitte 7. Jahrhundert		
91/126	0,15–(-0,15)	Erde und LZ zwischen rotem Lehm Boden und KRL HA 9a
91/128	0,10–(-0,08)	Erde und LZ zwischen rotem Lehm Boden und KRL HA 9b
91/187	0,18–0,00	Vermischter Lehm unter Boden bis OB Mauer-OK

91/182	0,15–0,00	Lehm mit Asche und LZ unter Steinversturz bis KRL
91/090	0,25–0,15	Ältere Zerstörung mit Lehmerde, Asche, LZ und Steinen
91/190	0,25–0,15	Lehmerde im Südwesten zwischen Raumecke und Steinplatten bis UK ältere Mauer UB
91/173	0,25–0,15	Zerstörung, Steine und LZ, in der Südostecke
91/174	0,25–0,06	Zerstörung mit LZ, Schotter und Lehm im Nordosten
91/175	0,06–(–0,02)	Lehm und Zerstörung nördlich des erhaltenen Steinunterbodens bis OB Mauer-OK zwischen älterem und jüngerem Raum Ostwand

XB AG Phase II: Schotterboden und roter Lehm Boden in XB und Kulturreste, Zerstörung

Bau- und Schotterniveau: Zweites Viertel 7. Jahrhundert		
95/218	(–0,11)–(–0,21)	KRL in XB
95/240	(–0,07)–(–0,13)	KRL westlich XB/HA 11b
95/337	0,05–(–0,20)	KRL mit Kulturresten in HA 12
96/241	(–0,20)–(–0,25)	unterster Schotterhorizont auf KRL
Rotes Lehmniveau: Zweites Viertel 7. Jahrhundert		
96/231	(–0,12)–(–0,30)	roter Lehm Boden bis KRL nördlich und unter AZ 11 (XB)
96/237	(–0,12)–(–0,24)	roter Lehm Boden bis KRL nördlich und unter AZ 11 (XB)
Zerstörung: Zweites Viertel/Mitte 7. Jahrhundert		
96/239	(–0,15)–(–0,33)	ältere Zerstörung über unterstem Schotterniveau (XB) in HA 13
93/112	0,05–(–0,18)	Zerstörung XB in HA 11a
95/336	0,22–0,05	graubrauner Lehm mit HK bis Feinschotter in XB (Zerstörung XB) in HA 12
96/156	0,13–0,05	aschiger Lehm östlich YB/XB bis KRL
96/211	0,04–(–0,04)	Putzen XB Nordmauer OK
95/227	0,10–0,01	Putzen XB OK HA 11a
96/206	0,08–0,04	Verunreinigter Lehm und HK bis XB Nordmauer OK in HA 13

AZ 1/AZ 2 AG Phase II(b): Lehm Boden mit Feuerstelle, Zerstörung darüber bis Schotterhorizont der Nachfolgephase

Nutzung: Zweites Viertel 7. Jahrhundert		
91/131	(–0,04)–(–0,15)	Feuerstelle und Umgebung in HA 7
Zerstörung: Mitte 7. Jahrhundert		
91/150	0,16–0,06	gelber Lehm Boden und Bauschutt darüber im Süden HA 8: AZ 2
91/148	0,15–0,00	verfüllte Vertiefungen im gelben Lehm Boden im Süden HA 8: AZ 2
91/115	0,00–(–0,15)	Zerstörung unter Feinschotterhorizont II bis Herd in HA 7
91/119	0,02–(–0,03)	Zerstörung zwischen Schotterhorizont II und Lehm Boden
91/120	0,01–(–0,26)	verbrannter Lehm Boden und Lehm und LZ in HA 7
91/122	(–0,19)–(–0,33)	Zerstörung südlich von AZ 1

AZ 6 (YB) AG Phase IIIa: Kulturreste auf KRL, aschhaltiger Zerstörungshorizont mit LZ- und Steinversturz darüber bzw. südlich YB

Bau und Nutzung: Zweites Viertel 7. Jahrhundert		
92/165	(–0,04)–(–0,06)	älteste Kulturschicht auf KRL zu AZ 6
92/189	0,12–0,01	älteste Kulturschicht über KRL zu AZ 6
96/161	0,07–(–0,03)	Lehm, Muscheln und HK auf KRL in AZ 6
92/188	0,03–(–0,11)	Material auf KRL in AZ 6
95/231	0,03–(–0,05)	Lehm bis KRL in HA 11b
95/232	0,01–(–0,07)	Lehm westlich XB in HA 11b

Aufgabe: Mitte 7. Jahrhundert		
92/159	0,18–0,01	aschiger Lehm unter hellenistischem Niveau südlich HA 10 (Zerstörung YB)
92/163	0,10–(–0,04)	aschige Erde unter Schotterboden HA 10b (Zerstörung YB)
93/124	0,28–0,02	Zerstörung und Steine mit LZ bis KRL südlich HA 10
93/138	0,13–(–0,06)	Lehm, Steinversturz und Zerstörung bis KRL (Zerstörung YB)
96/155	0,20–0,10	Zerstörung mit Asche und Lehm ab UK HA 10b Südmauer
96/160	0,22–0,07	gelbe LZ und Lehm ab UK HA 10b Ostmauer

NB AG Phase III: Zerstörung der Vorgängerphase und Lehm Böden, Sand-Schotter-Lage einer zweiten Nutzung, Zerstörung darüber

Bauzeit: Mitte 7. Jahrhundert		
92/179	(–0,35)–(–0,50)	brauner Lehm über Steinen: Einplanierung Zerstörung Phase 1 in NB 4b
89/237	(–0,40)–(–0,70)	vermisches Material unter 88/A Grabungsgrenze zu OB 4b
Sand-Schotter-Bettung einer Nutzung: Mitte 7. Jahrhundert		
93/137	(–0,23)–(–0,29)	Grünschiefersplittniveau, darunter rot verbrannter Lehm Boden und Zerstörung darunter in 4a
89/247	(–0,45)–(–0,65)	Sand-Schotter-Bettung mit Lehm darunter bis KRL in 4b
89/246	(–0,23)–(–0,45)	Sand und Schotter unter Steinboden zu beiden Seiten NB Ostmauer
89/236	(–0,25)–(–0,35)	Sand-Schotter-Bettung zwischen NB und MB unter Steinplattenboden
Aufgabe: Anfang 6. Jahrhundert		
89/233	(–0,12)–(–0,23)	Zerstörung zwischen Lehm Boden/Sandschicht und älterem Steinboden HA 4a
89/135	0,00–(–0,22)	Lehmige Zerstörungsschicht, HK und Steinversturz zwischen NB und MB

KMB AG Phase III: Planierung der AG Phase I (Abtragung VG), älterer roter Lehm Boden auf Schotterunterbau, jüngerer roter Lehm Boden mit Feuerstelle und sandig-lehmiges Außenniveau, jüngster roter Lehm Boden

Bauzeit: Zweites Viertel/Mitte 7. Jahrhundert		
89/216	(–0,25)–(–0,50)	Erde-Sand-Schicht unter Schotterniveau und UK KMB, datiert Bauzeit
89/220	(–0,35)–(–0,40)	Lehmerde und Asche und LZ und Steine bis KRL im NW von HA 5, datiert Bauzeit KMB
91/124	(–0,25)–(–0,40)	LZ, Asche und Schotter bis KRL
92/110	(–0,18)–(–0,39)	Erde und Asche über KRL
92/123	(–0,12)–(–0,30)	Grube in Boden KMB (passt an 92/110: Planierung)
92/124	(–0,11)–(–0,31)	direkt außerhalb KMB Südwestecke bis KRL
92/172	(–0,15)–(–0,35)	Zerstörung mit Asche und LZ unter älterem Lehm Boden auf KRL
91/189	(–0,45)–(–0,55)	unterste Kulturschicht im KRL bis UK KMB-Mauer
Ältere Nutzungsphase: Mitte 7. Jahrhundert		
89/217	(–0,15)–(–0,35)	Schotterniveau und lehmige Erde (UK einer Brandschicht, Zerstörung VG) darunter in KMB, zwischen älterem und jüngerem Boden
92/078	(–0,04)–(–0,16)	KRL mit Kulturschutt unter Schotterniveau Bauzeit 1. Boden, keine Diagnostics
91/118	(–0,20)–(–0,25)	1. roter Lehm Boden
91/117	(–0,05)–(–0,30)	Zerstörungsschicht zwischen den Lehm Böden
Jüngere Nutzungsphase: Zweite Hälfte 7. Jahrhundert		
92/138	(–0,12)–(–0,15)	2. roter Lehm Boden über Schotter
92/168	(–0,12)–(–0,15)	2. roter Lehm Boden mit Feuerstelle
Jüngstes Nutzungsniveau: Anfang 6. Jahrhundert		
92/112	(–0,05)–(–0,11)	3. roter Lehm Boden und eingedrückte Asche (Feuerstelle)
89/225	(–0,10)–(–0,35)	sandig-lehmiges Außenniveau KRL nördlich KMB-Mauer, datiert Kalkmergelbau
92/073	0,07–0,02	unter Schotterschicht II in HA 7, datiert Aufgabe KMB: keine Diagnostics

MB 2 AG Phase III: Einplanierte Zerstörung AG Phase I und Stampflehboden bzw. Schotterboden östlich in HA 1, Zerstörung darüber

Einplanierung Vorgängerphase AZ 9 und Nutzung: Mitte 7. Jahrhundert		
90/150	(-0,40)–(-0,58)	Putzen AZ 9 unter dem unteren Stampflehboden in MB ab dessen OK
90/172	(-0,38)–(-0,50)	Stampflehboden in MB und darunter Zerstörung östlich AZ 9
89/115	(-0,30)–(-0,50)	Schotter unter Lehmniveau in HA 1
90/163	(-0,25)–(-0,35)	aufplanierte Zerstörung in HA 1
90/144	(-0,46)–(-0,50)	Schotter über älterem gelben Lehm Boden in HA 1
Aufgabe: Viertes Viertel 7. Jahrhundert		
89/239	(-0,14)–(-0,43)	Zerstörung MB ab Westmauer OK zu Stampflehboden
90/126	(-0,26)–(-0,39)	Zerstörung über Stampflehboden in HA 3
89/111	(-0,15)–(-0,42)	Zerstörung bis Ascheschicht in HA 3, braune lehmige Erde
90/090	(-0,35)–(-0,45)	Zerstörung und Sand und Schotter nördliches Außenniveau

MB 1 AG Phase III: Planierung Zerstörung OB, roter Lehm Boden mit Feuerstelle

Bauzeit mit einplanierter Vorgängerphase: Zweites Viertel/Mitte 7. Jahrhundert		
90/079	(-0,20)–(-0,33)	Baugrube MB/OB West
90/082	(-0,33)–(-0,44)	Baugrubenboden in KRL
91/127	0,15–(-0,10)	Erde über OB Südmauer; Planierung für MB
90/167	(-0,40)–(-0,50)	Aufplanierung im Zwickel an OB Nordwestmauer
89/151	(-0,20)–(-0,40)	Sand-Schotter-Erdgemisch nördlich und östlich OB
89/154	(-0,20)–(-0,30)	Sand-Schotter-Erdgemisch mit Zerstörung über und innerhalb OB-Mauer
89/177	(-0,15)–(-0,30)	Sand und Erde mit Zerstörungsschutt (?)
Nutzungsniveau: Zweites Viertel/Mitte 7. Jahrhundert		
89/126	(-0,20)–(-0,25)	Planumputzen bis zum roten Lehm Boden
89/120	(-0,15)–(-0,55)	Füllung der Feuerstelle im zentralen Bereich
90/183	(-0,12)–(-0,21)	mittlerer Schotterhorizont in HA 1

KB/BK AG Phase IIIb: Bau: Einplanierte Zerstörung (XB) und Baugrube, Schotterboden in BK und westlich BK (HA1), Lehm- und Lehmziegelversturz darüber

Bau: 7. Jahrhundert		
96/242	(-0,10)–(-0,30)	Baugrube südlich BK Südmauer im Ostprofil
96/214	(-0,15)–(-0,40)	UK Schotterboden bis KRL westlich BK (HA 1)
Nutzung: Zweites Viertel 7. Jahrhundert		
96/233	(-0,11)–(-0,25)	Schotterboden in BK, ältere Zerstörung und Bauniveau darunter (XB [?])
96/213	(-0,11)–(-0,15)	Schotterhorizont unter Nordmauer HA 13 westlich BK
Aufgabe: Ende 7. Jahrhundert (um 610)		
96/195	0,07–(-0,04)	Lehmgemisch westlich BK
96/199	(-0,04)–(-0,08)	Lehm und LZ westlich BK
96/230	(-0,08)–(-0,15)	Zerstörung mit gelben LZ, Lehm, Schotter und HK (KB) in HA 13
96/227	0,07–(-0,11)	Mauerlehm in BK ab OK und Baugrube HA 13 Nordmauer bis Schotterniveau
96/218	(-0,02)–(-0,12)	Mauerlehm, HK und LZ südlich BK bis roter Lehm Boden

BZ AG Phase IIIb: Vorgängerphase und Aufplanierung unter Mauer und Boden, roter Lehm Boden

Bauzeit mit Vorgängerplanierung: Viertes Viertel 7. Jahrhundert		
89/085	0,41–0,38	aus dem Südprofil: keine Diagnostics
91/179	0,00–(-0,47)	lehmige Erde mit Zerstörungsresten westlich Brunnen AB, A/88
93/092	0,30–0,00	HK in Lehmniveau, älter als BZ
93/101	0,32–0,03	Graubrauner schmieriger Lehm bis KRL, älter als spätere Anlagen

91/181	ab 0,00	Schotter und Erde in Grube
89/124	0,05–(–0,20)	bis roter Lehm Boden knapp über Mauer-UK bis darunter
89/244	0,30–(–0,05)	unter dem roten Lehm Boden
89/050	ca. 0,50–(0,35)	graubrauner feuchter Lehm
Bodenniveau: Viertes Viertel 7. Jahrhundert		
89/063	0,40–0,25	rotes Lehmniveau und braune Lehmschichten darüber und darunter
89/056	0,60–0,40	grauer Lehm mit Asche auf Höhe des roten Bodens und knapp darüber

Töpfereibetrieb AG Phase IIIb: Nutzungsniveau Töpferei; Bau und Nutzung von Pithos, Ofen mit begleitenden Gruben, Aufgabe des Betriebs: Verfüllung des Pithos, Ofenversturz und Verfüllung

Anlage Bau- und Nutzungsniveau: Zweite Hälfte/viertes Viertel 7. Jahrhundert		
96/238	(–0,02)–(–0,18)	Kleinstein-Grobschotter-Horizont unter Ofen
96/208	(–0,07)–(–0,23)	Schotterbank in XB
96/225	(–0,09)–(–0,24)	Schotterbank im Norden von XB unter Töpferofen
95/209	(–0,07)–(–0,23)	Feinschotter über KRL (XB) in HA 11a
95/237	0,02–(–0,10)	Schotterniveau in XB bis KRL in HA 11a
96/191	(–0,04)–(–0,11)	Schotterniveau in HA 13, darunter Lehm mit HK und Feinschotter
96/188	0,07–0,01	gemischtes Material über Schotterniveau
96/190	0,01–(–0,04)	gemischtes Material und Schotterhorizont darunter
96/224	0,01–(–0,09)	unter Töpferofen
96/228	0,08–0,04	Mauerlehm und darunter unreiner Lehm unter Ofennutzungsniveau
96/229	0,04–(–0,08)	Lehm mit HK zwischen Ofennutzungsschicht und Kleinsteinhorizont
96/219	0,00–(–0,12)	Lehm bis Grobschotterhorizont: Bauzeit/Nutzung
Töpferofen Bauzeit und Nutzung: Viertes Viertel 7. Jahrhundert		
96/223	0,07–0,01	Ofenboden bis Schotterniveau, Bauzeit Töpferofen
96/221	0,25–0,05	Ofenwand, Bauzeit Töpferofen
96/235	0,10–(–0,06)	Aschenboden des Ofens, darunter Lehm bis Kleinsteinunterbau; Bauzeit Ofen
96/226	0,09–(–0,12)	Aschengrube und Ofenbefeuerungsrube
Ofenverfüllung: Aufgabe und Zerstörung: Ende 7. Jahrhundert		
96/196	0,25–0,05	innere Verfüllung des Töpferofens
95/169	0,25–0,05	Ofenverfüllung
95/271	0,25/0,05–0,03	Ofenverfüllung
96/192	(–0,04)–(–0,11)	Beschickungsgrube und Schürkanal Töpferofen
96/179	0,23–(–0,04)	Lehm, verstürzte Ofenteile und Keramik im Schürkanal
Gruben: Zweite Hälfte/viertes Viertel 7. Jahrhundert		
95/186	0,05–(–0,13)	Grube beim Töpferofen
95/187	0,02–(–0,07)	Grube beim Töpferofen
95/190	(–0,07)–(–0,15)	Grube beim Töpferofen in KRL
96/182	0,12–(–0,10)	Grubenverfüllung 3
95/184	0,11–0,05	Lehm-Sand-Gemisch unter feinem Sand in HA 11a mit oberem Bereich der Sandgrube
Pithossetzgrube: Viertes Viertel 7. Jahrhundert		
95/210	(–0,14)–(–0,26)	Pithosgrube ab Aschenschicht: Einbringung
95/208	(–0,07)–(–0,14)	Pithosgrube bis Aschenschicht: keine Diagnostics
96/212	(–0,17)–(–1,00)	Pithossetzgrube: Einbringung
Pithosverfüllung: Zweite Hälfte 7. Jahrhundert		
96/158	0,20–0,05	HA 11a, Pithosverfüllung
96/187	0,05–(–0,91)	HA 11a, Pithos und sandig-lehmige Pithosverfüllung

Aufgabe: Viertes Viertel 7. Jahrhundert		
96/183	0,12–(-0,10)	Lehm bei Pithos
96/171	0,06–(-0,07)	gemischt bei Pithos in HA 11a
96/167	0,15–0,07	lehmige Zerstörung Töpferofen
96/139	0,27–0,21	Zerstörung bis Töpferofen OK
96/152	0,27–0,15	Zerstörung über und neben Töpferofen
95/198	0,15–0,06	Lehmgemisch östlich Lehmofen HA 11a
96/215	0,05–0,00	Lehm und Ofenteile unter Steinversturz

HA-West: HA 4 AG Phase IV: Einplanierung NB, Stein-Schotter-Boden und lehmiges Außenniveau, Zerstörungshorizont/Versturz über Hofboden

Einplanierung Vorgängerphasen: Anfang 6. Jahrhundert		
92/167	0,00–(-0,35)	vermischte Schichten südlich NB Südmauer, HA 4
90/121	0,10/0,00–(-0,05)	Erde entlang der Westmauer HA 3
90/075	0,10–(-0,20)	lehmige Erde nördlich von KMB
89/147	0,03–(-0,20)	mittelbraune lehmige Erde in HA 4a bis Steinboden-OK
Lehmbettung: Viertes Viertel 7. Jahrhundert		
92/177	(-0,17)–(-0,35)	Lehm-/Sandboden, darunter Brandschutt in NB
93/135	(-0,12)–(-0,23)	brauner Lehm Boden und Zerstörung darunter bis Kiesniveau in NB
93/076	ca. (-0,10)	Lehm Boden unter Steinfußboden (problematisch) in 4b
92/130	(-0,06)–(-0,17)	brauner Lehm unter dem Steinboden in HA 4b, über älterem Schotterboden
92/158	(-0,03)–(-0,08)	ab Ascheschicht in HA 4b bis Steinboden: keine Diagnostics
Steinboden bzw. Schotterboden und Außenniveau: Erstes Viertel 6. Jahrhundert		
92/200	(-0,04)–(-0,16)	Steinunterboden in HA 4b
93/134	0,07–(-0,12)	Steinunterboden bis älterer Lehmhorizont in HA 4b
92/128	0,00–(-0,06)	Steinboden in HA 4b
92/099	0,03–0,01	Putzen Schotterboden über Steinunterboden in HA 4b
92/104	0,00	Schotterboden in HA 4a
89/224	0,10–(-0,10)	lehmige Erde unter Steinversturz/Außenniveau
Aufgabe und Versturz: Mitte 6. Jahrhundert		
90/069	0,30–0,10	über und westlich Gang Westmauer und KMB Steinversturz
90/100	0,10–(-0,50)	Steinversturz über NB Ostmauer und HA 4
89/235	0,10–(-0,20)	Versturz über Steinplattenboden in HA 4a
89/227	0,00–(-0,15)	Zerstörungsplanum über Steinniveau/Lehm Boden in HA 4a
89/150	0,20–(-0,25)	Erde bei Trennmauer HA 3/HA 4
89/221	0,35–0,07	nordöstlich KMB über und zwischen Steinversturz Zerstörung HA 4
89/222	0,25–0,00	nordöstlich KMB, Steinversturz
89/226	0,29–0,00	Lehmniveau mit Zerstörungsmaterial HA 4a
90/074	0,35–0,10	Steinversturz der HA Nordmauer: keine Diagnostics
92/076	0,15–0,03	Lehm und Kohle über Steinlage in HA 4b
92/129	0,16–(-0,09)	Mauerschutt HA 4b Nordmauer
92/143	0,45–0,09	Zerstörung über HA 4b bis Sandboden mit Steinunterbau in HA 4b
92/147	0,09–0,01	unterer Teil des Schutts bis Sandboden in HA 4b mit HK
92/166	0,50–0,00	außerhalb NB Südmauer = HA 4
92/093	0,65–0,02	brauner Lehm mit Kalkbröckchen bis Nordmauer NB

HA-West: HA 6/7/8 AG Phase IV: Sandig-erdiger Unterboden mit einplanierter Zerstörung der Vorgängerphasen, Schotterboden, Aufgabe älterer Schotterboden in HA 7, 2. Schotterbodenphase in HA 7, Aufgabe

Bauzeit mit Aufplanierung Vorgängerphasen: Viertes Viertel 7. Jahrhundert		
91/099	(-0,08)–(-0,58)	Erde bis KRL südlich HA 7/HA 8
89/214	0,00–(-0,25)	Erde-Sand-Schicht HA 6 zwischen KMB und NB im Zwickel/KMB
91/153	0,15–(-0,10)	Planierung bis Aschenschicht (Feuerstelle) über KMB
89/212	(-0,01)–(-0,15)	Lehmniveau und Sand-Feinschotter-Unterbau mit älterer Zerstörung darunter in KMB bis jüngerer Schotterboden Südwestecke KMB zu HA 6
89/245	0,05–(-0,15)	lehmige Erde bis Sand-Schotter-Niveau im Gang östlich HA 6
91/103	0,05–0,02	Zerstörung des Vorgängerbaus in HA 7 keine Diagnostics
Nutzungs niveau: Ende 7. Jahrhundert		
92/105	(-0,05)–(-0,18)	Schotterhorizont, teils über Versturz der KMB Westmauer HA 6
92/113	(-0,05)–(-0,13)	Feinschotter und Sand HA 6/KMB
91/116	(-0,02)–(-0,20)	Schotterniveau und Zerstörung darunter HA 6
91/164	0,20–0,15	Schotterboden über gelbem Lehm Boden HA 8
91/145	0,25–0,17	Steinhorizont und Schotterboden auf gelbem Lehm Boden in HA 8
93/102	0,18–0,13	Lehm zwischen Schotterhorizont im Südwesten HA 8 und südlicher Steinlage
91/105	0,13–0,05	Feinschotterboden II und Zerstörung darunter HA 7
91/114	0,11–0,01	Feinschotterhorizont II HA 7
91/110	0,05–0,00	Schotterboden II in HA 7: keine Diagnostics
92/072	0,13–0,07	Schotterschicht in HA 7: keine Diagnostics
Auffüllung zwischen älterem und jüngerem Schotterniveau: Zweite Hälfte 7. Jahrhundert		
91/111	0,20–0,11	Zerstörung zwischen Feinschotterhorizont I und II HA 7/über Schotterboden II
92/071	0,17–0,13	zwischen Schotterschicht I und II HA 7
Jüngeres Nutzungs niveau in HA 7: 6. Jahrhundert		
92/070	0,23–0,17	Schotterschicht I HA 7
90/106	(-0,10)–(-0,28)	Feinschotterhorizont HA-Gang
Aufgabe und Zerstörungsversturz: Mitte/zweite Hälfte 6. Jahrhundert		
90/104	0,10–(-0,10)	Erde über Schotterhorizont HA-Gang
89/209	0,15–0,00	lehmige Zerstörung über und neben schräger Ostwestmauer KMB und Steinböden
90/080	0,10–(-0,05)	lehmige Erde zwischen KMB und MB 1
91/112	0,08–(-0,02)	über Schotterhorizont HA 6
92/066	0,25–0,18	Zerstörung KMB SW Teil HA 7/HA 8: keine Diagnostics
91/093	0,30–0,25	Zerstörung HA 7
91/100	0,28–0,13	Zerstörung HA 7
90/169	0,33–0,05	Zerstörung bis OK Ostmauer HA 7/HA 8
92/015	0,25–0,16	Zerstörung HA 8 unter hellbraungrauem Lehm
90/202	0,30–0,20	vermischte Lehmschichten und Zerstörungsmaterial bis etwa OK HA 8

HA-Ost 1: HA 2/3/1 AG Phase IV: Bauzeit HA, erstes Bodenniveau mit Lehm Boden in HA 1 und Schotterböden in HA 2 und 3, erhöhtes Schotterbodenniveau in HA 1 und HA 3, Aufgabe

Bauzeit: Viertes Viertel 7. Jahrhundert		
93/075	0,00–(-0,25)	Mauer HA 3
90/155	(-0,14)–(-0,35)	Putzen Mauer MB Ostmauer
90/164	(-0,31)–(-0,55)	Sand und Schotter und Lehm und LZ unter der jüngeren Nordmauer in HA 1
Ältere Nutzungsphase: Mitte/viertes Viertel 6. Jahrhundert		
89/113	(-0,10)–(-0,30)	ockerfarbenes Lehmniveau (Boden) in HA 1 bis über MB 2 OK Ostmauer
90/141	(-0,18)–(-0,46)	Zerstörungsschutt mit viel Schotter in HA 3; gestört (?)

90/131	(-0,12)–(-0,24)	Feinschotterhorizont in HA 3
90/086	(-0,13)–(-0,30)	Feinschotterhorizont in HA 2
90/089	(-0,30)–(-0,35)	Feinschotter über Zerstörung nördliches Außenniveau
90/161	(-0,22)–(-0,31)	grauer Sand und Schotter nördliches Außenniveau
90/160	(-0,13)–(-0,22)	lehmige Erde nördlich HA 1 Nordmauer
Jüngere Nutzungsphase (?): Zweites Viertel 7. Jahrhundert		
90/159	0,05–(-0,25)	Schotter in HA 1, eventuell gestört
90/139	(-0,05)–(-0,18)	sandige Erde in HA 3/sandiger Feinschotterhorizont
Aufgabe, Versturz und Einplanierung für Nachfolgebauten: Mitte/zweite Hälfte 6. Jahrhundert		
89/119	0,00–(-0,20)	Lehmschicht über Trennmauer HA 2/3/5
89/182	0,20–(-0,10)	Lehmverfüllung unter Steinhorizont in der Südwestecke HA 2
89/183	0,20–(-0,10)	lehmige Erde bis OK HA 2 in der Südostecke unter Steinhorizont
89/186	0,20–(-0,10)	Lehm unter Steinversturz und darunter Schotter, Verfüllung bis Mauer-UK HA 2
90/071	0,30–(-0,10)	lehmige Erde nördlich HA 2 Nordmauer über sandig-schottrigem Außenniveau; gestört (?)
90/084	(-0,04)–(-0,13)	Zerstörungsmaterial mit Steinversturz und Erde über Schotterhorizont HA 2
90/130	0,11–(-0,12)	braune lehmige Erde und Zerstörung unter hellenistischen Bauten HA 3
89/114	0,50–(-0,40)	HA 3, Zurückversetzen Profil und Reinigen
90/153	0,25–(-0,14)	Aufschüttung für Boden in der Südostecke HA 2: keine Diagnostics

HA-Ost 1: HA 5 AG Phase IV: Schotterboden, Zerstörungsversturz, Grubenverfüllungen

Nutzungs niveau: Zweite Hälfte 7. Jahrhundert		
90/122	(-0,05)–(-0,19)	Schotterboden an der Westmauer HA 5
90/182	0,00–(-0,12)	oberer Feinschotterhorizont in HA 1 wie 90/171
Aufgabe und Versturz: Mitte 6. Jahrhundert		
89/174	(-0,20)–(-0,60)	Amphorengrube (unterer Teil, oberer Teil 89/121 datiert nacharchaisch)
90/157	0,05–(-0,41)	Schutt bis KRL westlich Hof Ostmauer
91/141	0,36–0,21	HA-Gang, Steinversturz und Erde darunter
91/149	0,55–0,15	Steinversturz und lehmige Erde darunter im Nordbereich HA-Gang
90/179	0,07–0,00	dunkelbraune lehmige Erde mit Steinversturz in HA 1

HA-Ost 1: HA 9 AG Phase IV: Aufplanierte Zerstörung unter Boden; teils rot verbrannter Lehm Boden und Schotterhorizont im östlichen Teil sowie lehmiges und sandiges Außenniveau im Süden mit Grubenverfüllung, Zerstörung darüber

Bauzeit: Viertes Viertel 7. Jahrhundert/Anfang 6. Jahrhundert		
89/199	(-0,45)–(-0,55)	aufplanierte Zerstörungsschicht Vorgängerphase bis auf KRL, HA 9b
89/197	0,07–(-0,30)	sandiges Außenniveau mit wenig Schotter im Süden von HA 9b
89/189	0,10–(-0,25)	südliches Außenniveau HA 9b: rötlich lehmiges Gelniveau und Straten darüber, teilweise aus Profilbegradigung
89/198	(-0,25)–(-0,45)	sandiges Niveau und Zerstörungsschicht darunter
89/118	0,20–0,05	HA-Gang und südlich davor, braune lehmige Erde, Maueraußenniveau: Bauzeit
Nutzungszeit mit Lehm Boden und Außenniveau: Anfang 6. Jahrhundert		
91/089	0,28–0,25	gelber Lehmhorizont in HA 9a, Fußboden
91/125	0,18–0,10	roter Boden und darunter LZ
91/121	0,24–0,18	verbrannter Lehm Boden und darunter bis auf Kleinstenniveau und OK innere Trennmauer
89/192	0,30–0,07	südliches Außenniveau HA 9b, sandig im unteren Bereich

Versturz: Mitte 6. Jahrhundert		
92/117	0,32–0,24	LZ über rot verbranntem Lehm Boden: keine Diagnostics
91/136	(–0,08)–(–0,16)	Lehm mit Bauschutt (Zerstörung HA /OB)
91/088	0,20–0,00	Zerstörung HA Gang mit Asche, Steinen und LZ
91/185	0,40–0,30	hellbrauner Lehm über HA 9

HA-Ost 2: HA 10 AG Phase IV: Bau und Feinschotterboden, Aufgabe über Schotterboden und HA-Mauern

Bau und Nutzung: Ende 7. Jahrhundert/6. Jahrhundert		
92/184	0,13–0,03	Sandboden im Süden von HA 10 unter Störgraben und Zerstörung darunter
92/186	0,03–(–0,11)	Grube unter Sandboden östlich Brunnen HA 10b, Verfüllung und Zerstörungsversturz
92/164	0,01–(–0,11)	KRL mit Kulturresten südlich HA 10
92/171	0,05–(–0,04)	Lehm auf KRL bzw. in einer Grube südlich HA 10: keine Diagnostics
92/192	(–0,12)–(–0,35)	gelbe LZ in Grube (XB [?]) unter HA 10
91/176	0,20–0,10	Schotterniveau und darunter lehmige Erde zwischen HA 9 Ostmauer und Ostprofil und HA 10
93/125	0,28–0,02	Feinschotter und Zerstörung (YB/XB) darunter bis KRL vor HA 10
92/149	0,25–0,18	Feinschotter mit Sandunterboden unter Störgraben HA 10b
92/183	0,25–0,12	Schotterniveau und darunter in HA 10b
92/157	0,20–0,18	Schotterniveau
92/160	0,18	Putzen des Steinbodens in der Ecke HA 10b
92/161	0,18–0,10	Schotterschicht in HA 10b
93/136	0,24–0,13	Feinschotterboden
96/157	0,30–0,22	Schotterniveau über gelber LZ-Zerstörung (XB/YB) Südostecke HA 10b
Aufgabe: Mitte 6. Jahrhundert		
93/122	0,37–0,28	Lehm südlich HA 10 bis Feinschotterhorizont
93/133	0,32–0,24	Lehm über Feinschotterhorizont in HA 10a
93/140	0,20–(–0,06)	brauner Lehm und Steinversturz über und östlich HA 10a Ostmauer
96/154	0,30–0,20	Lehm über und neben Steinversturz südlich HA 10
92/180	0,40–0,25	Zerstörung über HA 10b

HA-Ost 2: HA 11/12/13/14 AG Phase IV: Bau HA (Einplanierung und Baugrube), Schotterboden der Nutzungszeit über einplanierter Vorgängerzerstörung, Aufgabe

Bau und Einplanierung der Vorgängerbebauung: Anfang 6. Jahrhundert		
96/194	0,26–0,08	Lehm unter Steinversturz nördlich HA 13 Südmauer
96/166	0,21–0,15	Lehm bei Pithos
96/189	0,26–0,16	um Ofen nördlich Steinversturz in HA 13
96/181	0,22–0,06	lehmige Zerstörung mit Steinversturz und gelben LZ an Ostmauer HA 13 (ähnlich wie 96/179, Ofen)
95/147	0,23–0,18	Zerstörungsschicht und Isolierlehm rund um Ofen HA 11a/13
96/172	0,20–(–0,07)	gemischt bis Schotterboden in HA 11a
96/175	0,24–0,18	zwischen Schotterniveaus in HA 11a, Grube 2
95/195	0,21–0,17	Lehmgemisch nördlich HA 11a Südmauer
95/178	0,18–0,14	Lehm mit HK, Kalkbröckchen und gelben Lehmeinschlüssen in HA 11b
95/228	0,14–0,03	graubrauner Lehm in HA 11b
96/162	0,24–0,11	Mauerausritt YB und östlich davon Lehmplanierung UK HA 11b Südmauer
95/248	0,17–0,10	verunreinigter Lehm südlich HA 11b/HA 12 mit HK, Kalk und Steinchen
95/268	0,15–0,09	verunreinigter sandiger Lehm mit HK, Kalk, Schotter in HA 11b

95/276	0,09–(–0,08)	graubrauner Lehm, HK, gelbe LZ auf KRL in HA 11b
95/278	0,23–0,15	verunreinigter graubrauner Lehm in HA 11b
96/153	0,23–0,13	verunreinigter Lehm südlich HA 11b
96/163	0,11–(–0,09)	Lehmplanierung und HK in KRL
95/275	0,24–0,11	graubrauner Lehm in HA 11
95/203	0,06–0,01	Lehm-Sand-Gemisch in HA 11a mit gelben Lehmziegelbröckchen
95/204	0,01–(–0,07)	Lehm-Sand-Gemisch in HA 11a mit gelben Lehmziegelbröckchen
96/232	(–0,11)–(–0,25)	Baugrube zu HA 13 Nordmauer in BK mit Schottergrube
96/173	0,29–0,14	Baugrube Nordmauer HA 11a; gestört (?)
96/178	0,07–(–0,02)	Baugrube Nordmauer HA 11a; gestört (?)
95/173	0,28–0,18	Planierung in HA 11b mit gelben und roten Lehmbröckchen
95/283	0,15–0,09	Graubrauner Lehm bis OK XB
95/285	0,09–0,03	Graubrauner Lehm westlich XB
96/216	0,03–(–0,02)	sandiger Lehm und Putzen AZ 11, XB Nordmauer und BK Südmauer
96/159	0,25–0,12	Grubenverfüllung 1
96/164	0,25–0,13	Grubenverfüllung 2
Schotterboden: 6. Jahrhundert		
96/147	0,29–0,21	Schotterniveau im Lehm mit gelbem Lehmgranulat in HA 12
95/313	0,33–0,30	Schotterboden in HA 12: keine Diagnostics
96/207	0,26–0,04	Schottriger Lehm und Material darunter südlich Ofen in HA 13
96/174	0,26–0,19	Schotterniveau in HA 11a und Grube 3
96/144	0,25–0,23	Graubrauner Lehm und gelbe Lehmbröckchen mit wenig Schotter in HA 11a
96/142	0,27–0,25	Schotterniveau mit Lehmgemisch in HA 11a
93/096	0,15–0,05	Feinschotter und Lehm bis Zerstörung darunter in HA 11a
96/177	0,14–0,07	Schotterniveau nördlich Pithos
95/254	ca. 0,28	Putzen Schotterhorizont HA 11b
96/150	0,27–0,19	Schotterniveau an Mauer HA 10b/11b
96/165	0,25–0,20	Schotterniveau südlich Pithos
Aufgabe und Versturz: 6. Jahrhundert		
95/297	0,26–0,22	Grube in Schotterboden in HA 12 verfüllt mit Zerstörungsschutt: Aufgabe
95/172	0,36–0,28	Zerstörung in HA 11b
95/253	ca. 0,33	Putzen Schotterschicht HA 12/Zerstörung mit gelben LZ
95/294	0,33–0,26	Lehmgrube in Schotterschicht HA 12
96/124	0,33–0,29	oberer Teil Schotterniveau und Lehm über HA, Zerstörung in HA 11/12
96/185	0,39–0,29	Zerstörung bis Schotterniveau in HA 12
96/123	0,39–0,33	verunreinigter Lehm mit Steinversturz bis Schotterniveau
96/176	0,29–0,22	lehmige Zerstörung bis gelbes steiniges Zerstörungsniveau in HA 13
95/255	0,28–0,24	Putzen verunreinigtes Erdlehmniveau 1993 in HA 11b
95/246	0,34–0,17	Lehm südlich HA 11b/HA 12
96/145	0,35–0,19	verunreinigter Lehm mit HK, rosa Lehm und Schotter in HA 11b
95/251	0,10–0,01	Putzen HA 11b/12 Südmauer OK: Aufgabe HA: keine Diagnostics
95/295	0,33–0,15	Störung Mauer HA 11b/12: Aufgabe HA